Zweite Ausgabe.

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.
Fernsprechverbindung Anschluß Nr. 158.

Nummer 115. Halle, Donnerstag, 18. Mai 1893. 185. Jahrgang.

☞ Zur zweiten Ausgabe gehören: Eine Beilage und Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Französische Enten mit — Cayenne-Pfeffer.

Es ist eine Eigenthümlichkeit der Franzosen, daß sie für die von ihnen begangenen Fehler stets nach einem Sündenbock suchen, dem sie die Schuld aufbürden. In halbwegs politischen Vorkommnissen wissen sie dabei stets die Hand der deutschen Diplomatie und gar des deutschen Kaisers zu finden. Sehr häufig bekundet sich diese Gewohnheit bei Besprechungen orientalischer Verhältnisse in der französischen Presse. Daß es bei solchen Machenschaften den Herren niemals das Gewissen anrührt — sie scheinen für derlei Fälle sich ein solches à la Franz Moor anzuschnallen! — wenn sie, um ihren Zweck zu erreichen, allerlei Flunkerei anwenden, dürfte den Lesern der „Hallischen Zeitung" nichts Neues sein, denen wir ja schon des Oefteren derlei transvogesische Entenzucht vorgeführt haben! Die Ente an und für sich hat zumal in der Saurengurkenzeit sicherlich ihre journalistische Berechtigung; das gestehen wir den Franzosen collegialisch zu, allein man muß dieselben immer „reinlich und zweifelsohne" serviren! Mit Cayenne-Pfeffer gefüllt ist das Gericht entschieden eine Perfidie! Von solchen gefüllten Enten der französischen Journalistik soll hier die Rede sein. Gerade in jüngster Zeit sind unter Titeln wie Invasion Allemande en Orient oder ähnlichen die albernsten Dinge über deutsche Einwanderung in Kleinasien, Monopolisirung aller einträglichen Stellungen durch die Deutschen, Bevorzugung derselben bei allen Lieferungen und ähnliche Sachen, untermischt bald mit kriechenden Schmeicheleien für ihn, dem leichtgläubigen französischen Publikum aufgetischt worden. Im Siècle finden wir wieder ein paar solcher Artikel. Der erste beginnt mit den Worten: „Die Deutschen beuten unter Mitschuld der türkischen Minister und des Sultans selbst die türkische Industrie zu ihrem ausschließlichen Vortheil aus," und berichtet dann, daß die Firma Krupp gegenwärtig neue Eisenbahnconcessionen zu erhalten suche und der Türkei etwa 200 Festungsgeschütze anbiete. Da ihr in letzterer Beziehung Schwierigkeiten gemacht würden, habe sie sich bereit erklärt, auf die Bezahlung von 1 800 000 Francs Rückstände aus alten Lieferungen zu verzichten. Der zweite Artikel mit der Ueberschrift: „Indifférenze dangereuse", der von vielen andern französischen Blättern wörtlich nachgedruckt wurde, stellt die Ertheilung von Eisenbahnkonzessionen durch die türkische Regierung an irgend eine deutsche Gesellschaft und eine große Waffenbestellung an Krupp, wobei von jenen 1800000 fr nicht mehr die Rede ist, als vollendete Thatsache hin. Mit der Eisenbahnkonzession hat die Sache ihre Richtigkeit; ob Krupp einen großen Auftrag von der Türkei erhalten hat, wissen wir nicht. Jedenfalls hat diese Firma noch nicht den französischen Brauch angenommen, urbi et orbi, jeden kleinen oder großen Auftrag, den sie erhält, zu verkünden.

Ein Grund, sich so zu entrüsten, wie der Siècle es thut, liegt gar nicht vor; denn in Bezug auf Eisenbahnkonzessionen hat der Sultan den Herren an der Seine gleichzeitig Genüge gethan, indem er einer französischen Gesellschaft die Linie Dedeaghatsch-Saloniki überließ, deren Obligationen naiverweise sogar dem deutschen Publikum angeboten worden sind.

Das geheuchelte Erstaunen über einen an Krupp ertheilten Artillerie-Auftrag und die Entrüstung des Siècle darüber ist noch unbegründeter; denn es ist einfach unwahr, daß Vergleichsversuche zwischen französischen und Kruppschen Geschützen stattgefunden und die ersteren den Sieg davongetragen hätten. Man hat im Dezember v. J. mit zwei dem Sultan zur Probe aufgedrängten Bange-Kanonen in der Türkei geschossen, aber nicht mit solchen von Krupp. Dabei gab beispielsweise eine 12 cm Belagerungskanone des ersteren einem Geschoß von 18,3 kg Gewicht mit 2,6 kg des sich als recht schlecht erweisenden französischen sogenannten rauchlosen Pulvers eine mittlere Anfangsgeschwindigkeit von 494 m, während Krupp mit dem gleichen Geschütz und 2,1 kg rauchlosen Pulvers von Köln-Rotweil für ein Geschoß von 20 kg eine Anfangsgeschwindigkeit von 545 m verbürgt. Die Wahl dürfte der türkischen Regierung also kaum schwer fallen!

Unwahr ist ferner die Behauptung, daß eine französische Firma, ihres Erfolges im voraus sicher, 175 000 Frcs. für Errichtung eines Schießstandes und fast die gleiche Summe für Transportspesen und andere Unkosten ausgegeben und somit 350000 Frcs. verloren hat.

Die Wahrheit ist vielmehr, daß die Einrichtungen für das Schießen von der türkischen Regierung selbst getroffen, die Rechnung über die beiden Geschütze und ihre Munition im Betrage von etwa 45000 Frcs. und über Transportkosten in Höhe von etwa 1500 Frcs. von den Anciens Etablissements Cail in Paris dem türkischen Kriegsminister zur Bezahlung eingereicht sind, und zwar schon vor Monaten, obgleich diese Firma oder vielmehr ihr früherer Direktor de Bange das Material unentgeltlich zu Versuchen angeboten hatte, eine Bestellung also gar nicht vorlag. Die Herren haben also nicht wie Siècle behauptet, 350000 Frcs. verloren, sondern höchstens einige Reisekosten.

Sollte Siècle sich damit herausreden wollen, daß obige Kosten für einen Gewehrschießstand gemacht worden seien, so möge hier gleich festgestellt werden, daß diese Kosten sich auf 20000 Frcs. beliefen und der Société française des Munitions bezahlt worden sind.

Sich als Opfer deutscher Tücke hinzustellen, haben die Franzosen also nach keiner Richtung Anlaß. Die Schuld ihrer Mißerfolge liegt eben an ihnen selbst und der Geringwerthigkeit ihrer Erzeugnisse. Statt dies einzugestehen oder, da dies vielleicht zu viel verlangt wäre, einfach zu schweigen, behauptet Siècle, und mit ihm die ganze französische Presse, die deutschen Erfolge seien nur dem direkten Eingreifen des deutschen Kaisers und des Fürsten Radolin zu danken, während die französische Diplomatie in gefährlicher Gleichgültigkeit (jene indifférence dangereuse) die Hände in den Schoß gelegt habe.

Daß der Kaiser ein hohes Interesse für die allgemeine Entwicklung der deutschen Industrie bethätigt und daß Fürst Radolin durchaus, und mit dem größten Verständniß, der Absicht Sr. Majestät entsprechend, über unsere Interessen im Orient wacht, wird von uns gewiß dankbar anerkannt und soll gar nicht geleugnet werden, aber daraus ist keineswegs zu folgern, daß der Kaiser nöthig gehabt habe, das Gewicht seines Einflusses in die Wagschale zu werfen, um die Türken abzuhalten, schlechte französische Kanonen zu kaufen.

Ganz und gar ungerecht und der gleichen Sucht nach einem Sündenbock entspringend ist der Vorwurf der Gleichgültigkeit, den Siècle der französischen Botschaft in Konstantinopel macht. Es ist im Gegentheil hinreichend bekannt, daß dieselbe eher zu viel als zu wenig thut, und die theilweise recht weitgehenden Wünsche französischer Fabrikanten, Unternehmer und Bittsteller aller Art im Yildiz-Kiosk und in den türkischen Ministerien durchzudrücken. Am Quai d'Orsay thut man ebenfalls alles mögliche, um die französische Stellung im Orient zu befestigen. Grade jetzt befindet sich der Kommandant der französischen Mittelmeerflotte, Admiral Vignes, mit großem Gefolge in Konstantinopel. Wenn es irgendwie hätte zweifelhaft sein können, daß es sich hier nicht nur um einen Höflichkeitsbesuch handelt, so brauchen wir nur auf den Figaro zu verweisen, der die französische Regierung beglückwünschte, für diese „delicate Mission" in dem Admiral Vignes den richtigen Mann gewählt zu haben. Die französische Presse wird voraussichtlich schon bald von großen Erfolgen dieser Mission, neuen Eisenbahnkonzessionen in Syrien, angeblichen Versprechungen des Sultans auf Bestellungen von großen Panzerschiffen, für die die Türken gar keine Verwendung haben, und ähnlichen Dingen fabeln. Was schließlich den Sultan anlangt, so ist derselbe zum Glück hellsehend genug, um zu wissen, wo er seine wahren Freunde zu suchen hat. Er wird daher seine Hand zur Veranstaltung einer neuen Auflage von Kronstadt nicht geboten haben, die den Franzosen allerdings jetzt sehr erwünscht wäre.

Deutsches Reich.

* **Prinz Friedrich Leopold** kam am gestrigen Nachmittag vom Jagdschloß Glienicke nach Berlin, übernachtete in seinem Palais und hat sich in Begleitung des General-Majors z. D. von Nickisch-Rosenegk und des persönlichen Adjutanten, Premier-Lieutenants von Luck vom Ersten Garde-Regiment z. F., heute früh gegen 9 Uhr nach Görlitz begeben. Die Rückkehr des Prinzen nach Potsdam bez. Jagdschloß Glienicke dürfte noch am heutigen Abend erfolgen.

* Der kaiserliche Botschafter in Paris **Graf zu Münster** ist von seinem Urlaub nach Paris zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen.

* Der **Bundesrath** trat gestern zu einer Plenarsitzung zusammen. Vorher waren die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen, die vereinigten Ausschüsse für das Landesheer und die Festungen und für Eisenbahnen, Post und Telegraphen, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Eisenbahnen, Post und Telegraphen verammelt.

* Wie verlautet, hat die deutsche Reichsregierung ein Eingehen auf die französischen Forderungen in der Kameruner Hinterlandsfrage, die eine Grenzlinie Jola-Jlocku be-

Nachdruck verboten.

Neuester Modenbericht.

Von **M. Koffat.**

(Schluß.)

Unter den Kleiderstoffen treten geblümter und brochirter Voile, heller Diagonal, Bengaline, der poröse, wollreiche Etamine und rother, heliotropfarbiger und blaugrüner Wollcrepon besonders hervor. Die beiden letztgenannten Gewebe eignen sich ihrer Dehnbarkeit wegen vorzugsweise zu den neu aufgetauchten nathlosen Tailles.

In massenhafter Verbreitung finden sich breite Ledergürtel, die zum Schmuck der verschiedenartigsten Anzüge dienen. Hier halten sie schottische Seidenblousen in der faltigen englischen Form zusammen, dort bilden sie den Abschluß durchweg travers gezogener Mousselinetaillen und wieder an anderer Stelle müssen sie an ganz glatt gearbeiteten Surahroben den Mangel sonstigen Ausputzes ersetzen. Ihre Form ist fast stets die gleiche, sie erweitern sich, der Figur angepaßt, nach oben hin und schließen vorn mit einer Anzahl schmaler Riemen. Am elegantesten sind, meiner Ansicht nach, die aus zartem Rehleder fabrizirten, in Fraise, Theegrün und Heliothropfila.

Doch — lila! Noch in keiner Saison ist es — so lange ich mich wenigstens zu erinnern vermag — so viel getragen worden, wie in der jetzigen. Namentlich erscheinen die Hüte großen Veilchensträußen gleich, denn nicht nur werden diese Blumen in Ueberlebensgröße zu ihrem Schmuck verwendet — nein, auch Bänder, Federn und was sonst noch dem nämlichen Zweck dient, zeigt die genannte Farbe. So ist z. B. die Vorliebe der Damen für den lila Schleier geradezu erstaunlich. Mag die übrige Toilette in Roth, Blau, Rosa oder Grün erstrahlen, das, Gesicht und Haar umhüllende Flickchen Gaze muß stets und unter allen Umständen lila oder violett sein. Während früher nur schwarz, weiß, crême und allenfalls noch grau als neutral galten, wird heute, soweit es für den Schleier in Betracht kommt, auch dem Violett dieses Prädikat zugesprochen. Doch, das Auge gewöhnt sich schließlich an Alles! Daher wirkt denn auch der blauroth Schimmer über schönen Frauengesichtern nicht mehr so abstoßend auf uns, als man es annehmen sollte. Für besonders chic wird die Combination von lila und braun gehalten. Ich habe ein kleines braunes Filzbarett mit lila Sammetveilchen und gleichfarbigem Schleier aus imitirtem Filet gesehen, das wirklich allerliebst war. Eine andere Kopfbedeckung, die großes Aufsehen erregte, däuchte mich freilich mehr absonderlich als schön. Es war dies eine Capote aus havannafarbenem Strohgeflecht und hochstehendem, innen mit peuée Plüsch gefüttertem Rande und schmalen, von braunen Spitzen umsäumten Bindebändern aus Plüsch. Auf dem flachen Kopfe dieses Meisterwerkes der Putzmacherkunst ragten zwei dünne, nach oben zu sich etwas von einander entfernenden, lila Straußenfedern empor und zwischen diesen wieder schwankte auf einer goldigen Spirale ein seltsames, in allen denkbaren lila Nüancen schillerndes Etwas, das, wie ich vermuthe, eine Blüthenknospe vorstellen sollte. In Uebereinstimmung mit dieser zeigte auch der Schleier hell- und dunkelviolette Chenilletüpfelchen auf fliederfarbenem Tüllgrunde.

Im Allgemeinen sind die Damenhüte entschieden höher als im Winter. Sie werden vorzugsweise aus Tüll — gestickten oder perlendurchzogenem — sowie aus verschiedentlichen florartigen Geweben hergestellt, doch liegen daneben in den Schaufenstern auch recht hübsche Modelle aus Stroh aus. Letztere, die nur ausnahmsweise aus durchbrochenem Geflecht bestehen, zeigen die eigenartigsten Färbungen: nilgrün, tabakbraun, altrosa, beige und altgold, oder auch Mischungen dieser Nüancen mit crême und naturfarben. Aeußerst vornehm wirken kleine, aus Roßhaarspitzen und Florentinerstroh zusammengesetzte Capottes mit mäßig hohen, von dicken Blumenkränzen umschlungenen Köpfen. Ueberhaupt tritt der Blumenschmuck wieder mehr denn je in sein Recht. Oft bilden gelbe Himmelschlüssel, Butterblumen und Löwenzahn oder halbwelke, vom Frost mitgenommene Veilchen den ganzen Hut, auf dem dann nur ein Filigran- oder Spitzenschmetterling als einzige Verzierung schwebt. Um dies duftige Gebilde etwas vollkommener erscheinen zu lassen, hüllt man es jedoch über und über in einen klaren Gaze- oder Tüllschleier ein, der sich in einem Gesicht, Haar und Hals umschlingenden Gewinde fortsetzt. Zu den alten Bekannten aus der Vergangenheit gehört auch die Elsaßschleife, zu deren Herstellung vorwiegend der sogenannte Spiegelplüsch oder ein helles, wie Perlmutter schillerndes Changeantband verwendet wird. Sie schmückt nicht weniger die Capote und den runden Hut mit flachem Kopf und breiter, leicht gewellter Krempe, als auch die aus naturfarbenem Hanf geflochtenen Turques und Japaner, welche dazu bestimmt sind, den Teint unserer Jüngsten vor dem brännenden Einfluß der Frühjahrssonne zu behüten.

Den ganzen Reichthum ihrer Phantasie hat die Mode gelegentlich der Erfindung neuer Haar- und Hutnadeln offenbart. Noch nie wurden dieselben in gleicher Mannichfaltigkeit auf den Markt gebracht. Freilich ist ihr Gebrauch heute auch ein viel allgemeinerer als früher, denn während sie sonst den alleinigen Zweck hatten, den Hut auf dem Kopf fest zu stecken, müssen sie zur Zeit noch die Frisur selbst zusammenhalten. Mit der Vorliebe für die 1830er Trachten ist auch die auf der Mitte des Scheitels arrangirte, aus dem natürlichen Haupthaar gebildete Schleife wieder ins Dasein gerufen, und besagte Schleife nun bedarf selbstverständlich zu ihrer Befestigung einer Schmucknadel. Wir haben deren aus dem verschiedenartigsten Material und in jeder denkbaren Form.

Da giebt es die zur Vervollständigung sehr eleganter Hüte fast als unerläßlich geltenden Nadeln aus pierre de Strass, ferner solche, die durch ein Vogelköpfchen aus Jet mit eingesetzten Erelsteinangen oder einen bunt emaillirten Miniaturfächer ihren Abschluß erhalten, sowie goldene, silberne und bronzene Dolche, Degen, Pfeile und was dergleichen mehr ist.

Wenn ich eine Uebersicht über die Mode der diesjährigen Frühjahrssaison gebe, so dürfen auch die Schirme nicht unerwähnt bleiben. Dieselben haben wieder ganz lange Stöcke, die meist mit einem Quergriff aus Steinen versehen sind. Die aus leichterem Stoff gefertigten erhalten einen Ausputz aus gekrauselten und gefaltelten Spitzen oder Stoffvolants, die Entoutcas hingegen, für die man mit Vorliebe derbe changirende Gewebe wählt, bleiben ganz glatt. Wer auch für sie größere Eleganz beansprucht, der läßt sie durch gewalte farbige Porzellangriffe verzieren.

☞ Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt mit der Landwirthschaftlichen Beilage 14 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818930518 2-16/fragment/page=0001

anspruchten, abgelehnt. Man ist in Berlin gewillt, jeden Eingriff französischer Forscher westlich des 15. Gr. ö. L. von Greenwich energisch zurückzuweisen, und hält eine diplomatische Vereinbarung nur dann für angebracht, wenn diese den Stand vom Dezember 1885 anerkennt, mithin sich nur auf die Gebiete östlich des 15. Gr. bezieht.

* Die für den 30. d. M. im Abgeordnetenhause erwartete **Interpellation des Grafen Douglas** über die Maßnahmen gegen die Cholera wird, da es noch fraglich ist, ob der zuständige Minister an diesem Tage in Berlin sein kann, möglicherweise von der Tagesordnung abgesetzt werden.

* Nach den zwischen **Preußen und Luxemburg** abgeschlossenen Zollvereinsverträgen ist die Stelle des luxemburgischen Zolldirektors vom Großherzog mit einem Beamten zu besetzen, welchen das preußische Finanzministerium, nach vorgängiger Verständigung mit der luxemburgischen Regierung dazu in Vorschlag bringt. Gegenwärtig unterliegt die Stelle wieder einer Neubesetzung, da der jetzige Direktor Geh. Regierungsrath Löhning mit dem 1. Juni als Oberregierungsrath zur Provinzialsteuerdirektion nach Hannover kommt. Als Nachfolger desselben in Luxemburg hat der preußische Finanzminister den Regierungsrath Jungeblodt in Magdeburg in Vorschlag gebracht. Die Stellung des Zolldirektors hatte früher politische Bedeutung, die jedoch mit der Errichtung einer deutschen Ministerresidentur am Luxemburger Hofe in Wegfall gekommen ist.

* Die **Kölner Handelskammer** beschloß eine eingehend begründete Eingabe an den Reichskanzler und Reichstag zu richten um Beibehaltung des bisherigen Währungssystems. Wir werden diese Eingabe s. Z. etwas genauer unter die Lupe nehmen.

Zur Wahlbewegung.

— „Die Post" weiß zu melden:

„Die Deutschkonservativen in Erfurt haben sich gebunden, Hand in Hand bei der Aufstellung eines Reichstags-Kandidaten mit der Kreis-Abtheilung Erfurt des Bundes der deutschen Landwirthe zu gehen. Die Landwirthe halten an der Kandidatur des Professors von Mendel-Steinfels fest, haben aber die bindende Zusage desselben noch nicht erhalten. Die Deutschkonservativen haben den Landwirthen die Aufstellung des Stadtverordneten Joh. Jacobskötter aus Erfurt empfohlen, können aber keinen definitiven Beschluß fassen, bevor die Landwirthe nicht einen festen Entschluß gefaßt haben."

Wir nehmen von obiger Nachricht Notiz, glauben aber in Bezug auf Herrn von Mendel-Steinfels nach unsern Informationen behaupten zu können, daß es schwerlich möglich sein wird, genannten Herrn zur Annahme einer Kandidatur zu bewegen, da er durch seine vielseitigen Geschäfte im Interesse der Landwirthschaft der Provinz Sachsen zu sehr gebunden ist. Auch von mehreren anderen Seiten sind Herrn von Mendel-Steinfels Kandidaturen angeboten, für welche das Gleiche gelten dürfte.

— Ueber „Parteiaussichten und Wahlaussichten" läßt sich die „Köln. Volksztg." aus Berlin schreiben: „Soweit bis jetzt aus den einzelnen Wahlkreisen Nachrichten vorliegen, steht mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Sozialdemokraten Fortschritte machen werden. Das hiesige Centralbureau des Bundes der Landwirthe berichtet, daß die Wahlaussichten der Konservativen gute seien. Das konservative Wahlbureau hat, wie ich zufällig höre, nur aus Norddeutschland gute Nachrichten und nicht aus Süddeutschland. Die Wahlaussichten der Nationalliberalen sind nach Allem, was man hört, schlecht. Sie würden es wohl noch mehr sein, wenn der Partei nicht durch den Antrag Huene Gelegenheit gegeben wäre, auf eine bestimmte Forderung sich zu einigen, und wenn nicht der Reichskanzler diesen Antrag zur Wahlparole erhoben hätte. Das Centrum wird aller Wahrscheinlichkeit nach in alter Stärke wiederkommen. Die Antisemiten würden wohl vermehrter zurückkehren, wenn nicht Ahlwardt's Blamage ihnen so sehr geschadet hätte. Am wenigsten sicher lassen sich gewiß die Wahlchancen der freisinnigen Partei beurtheilen, und doch hängt gerade davon am meisten ab. Wenn die freisinnige Partei, zumal der Richtersche Flügel, eine große Niederlage erleidet, so ist der Sieg der Militärpartei besiegelt, und alles geht glatt durch."

— Aus Oldenburg wird gemeldet, daß Eugen Richter sich erboten hat, gegen den Führer der Freisinnigen Vereinigung, Hinze, oder wohl anstatt dieses zu kandidiren.

— **Folgende dringende Aufforderung** richtet die Kons. Korrespondenz an alle ihr befreundeten Zeitungen:

Unsere Parteifreunde, insonderheit die Herren Vorstände von Wahlvereinen und Wahlkomitees, sowie die Herren Zeitungsredakteure ersuchen wir um fortlaufende möglichst rasche Zusendung aller Flugblätter, die in den betreffenden Wahlkreisen verbreitet werden. Vor allem wichtig ist für uns die alsbaldige Kenntnißnahme gegnerischer Flugblätter, damit Entstellungen und Angriffen auch von der Centralstelle aus schleunig entgegengetreten und der Charakter des Wahlkampfs bei Zeiten festgestellt werden kann. Die Zusendung ist zu richten: An das Bureau des Wahlvereins der Deutschen Konservativen, Berlin W. 9, Köthenerstraße 3. (Auf Wunsch wiederholt.)

Das Fliederfest der Fürstin Metternich,

von dem wir schon in Kürze gestern in der Morgenausgabe („Aus Nah und Fern") berichteten, gab einem Wiener Correspondenten Stoff zu einer Kritik, die sich folgenderart ausläßt: „Die Wiener Welt wird jetzt schöner mit jedem Tag; es ist endlich Frühling geworden. Die Fürstin Metternich, Großmeisterin des Wiener lust-wohlthätigen Lebens, hat gestern gesiegt. Sie hat für die Poliklinik, eine Art Rettungsgesellschaft für arme Kranke, und das Tuberkulanum, eine Villa für Lungenkranke, das angekündigte Frühlingsfest im Belvedere-Garten veranstaltet, das wiederholt werden soll. Gestern hieß es Fliederfest, ein Rosenfest wird folgen. Flieder giebt es jetzt aller Orten, die Zeit der Rosen ist für Wien noch nicht gekommen; aber Italien sendet wohl Extrazüge reich mit Duftquellen beladen. Nun das Fest ist glücklich abgelaufen, die Einen sagen, es waren 60 000, die Andern es waren 30 000 Menschen anwesend. Das giebt eine starke Einnahme an neuem mattem Nickelgeld; aber besonders glänzend war die Freude nicht. Der Architekturgarten des Belvederes, ein Terassen-Erdbau mit schmalen Seiten-Treppen, deren Mittelraum glatt liegt, war seiner Zeit für die Gastgesellschaft des Prinzen Eugen erbaut, die sich wegauf und -ab, dann zwischen grünen Taxushecken, an sandsteinernen alten Göttern vorbei, auf den Plattformen, den Degen an der Seite oder in Glocken-Krinolinen langsam menuettartig fortbewegte. Nun denken Sie 30 000 Wiener von heute, welche da Platz finden sollten, für Bazar-Freuden, für Sehen und Gesehenwerden! Kein Mensch konnte sich bewegen, nicht vorwärts kommen, nicht davon eilen. Das Fliederfest sollte den tieferen Sinn haben: „Damen geben Herren Schleifen, Herren den Damen Flieder." Aber die Damen vermochten die Bändchen nicht hervorzuziehen und der zarte Flieder war zerdrückt und verblüht, ehe er an warmen Busen verwelken durfte. Und noch Eines hatte man vergessen: Prinz Eugen hatte Thore und Thüren für die hundert Gäste seiner Feste berechnet, nicht aber für die Massen der Fürstin Metternich. Man konnte deshalb gestern nur mit Aufopferung seiner Toilette oder seiner empfindlichsten Körpertheile in den Garten hinein und aus dem Garten heraus. Doch es kam Geld in den Beutel für „die armen Leidenden", der wohlthätige Zweck war erreicht. Bei den Bazarbuden gab es besondere Lustbarkeit. Sie waren von mehr oder minder bekannten und begabten Malern mit Schildern geziert worden. Wir nennen: „Zum alten Burgtheater" — „Zum letzten Kreuzer" (Frl. Lola Beeth) — „Zu dem Donauweibchen" (Frau Schauspieler Lewinsky und Töchter) — „Zum modernen Bacchus (Frl. Pospichil, Schauspielerin) — „Zum verrückten Lampenschirm" — „Zum höchsten Holler" — „Zur Donaunixe" (Frau Bürgermeister Prix) u. s. w."

Ausland.

— **Oesterreich-Ungarn.** Das Gesetz über die freie Religionsübung, welches im ungarischen Abgeordnetenhause (siehe Depeschentheil der gestrigen Abendausgabe) eingebracht wurde, besagt weiter: die Kirche darf keine körperliche, keine Gefängniß- oder Geldstrafe verhängen und darf Grundbesitz nur zu kirchlichen und Schulzwecken erwerben. Die Geistlichen müssen Ungarn sein und eine in Ungarn anerkannte Befähigung besitzen. Der Minister kann die Entfernung der Geistlichen wegen Staatsfeindlichkeit verlangen. Sollte die Gemeinde nicht gehorchen, so wird sie aufgelöst. Mehrere Gemeinden müssen eine höhere Organisation haben, welche sie der Behörde gegenüber vertritt, doch darf das Oberhaupt kein Ausländer oder keine ausländische Behörde sein; auch darf die Kirche von keiner ausländischen Person oder ausländischen Behörde abhängen. Die Regierung wacht über die ordentliche Gebarung und Einhaltung der Statuten. Wer konfessionslos wird, muß zuvor die Rückstände bei der Konfession, der er früher angehörte, beglichen haben. Auch die Konfessionslosen sowie die Fremden dürfen sich zu gemeinsamen Religionsübungen vereinigen. — Die Opposition des ungarischen Reichstages hat es sichtlich darauf abgesehen, die für nächsten Sonntag angesetzte Enthüllung des Honved-Denkmals in Ofen agitatorisch auszubeuten. Die Minister und die Vertreter der Armeen werden der Feier fern bleiben, da rednerischere Excesse bei derselben zu befürchten sind. Das Wort, das Minister Wekerle gesprochen: „Wir sind nicht blos Minister des Parlaments, sondern auch die Minister Seiner Majestät", hat im Parlamente selbst bedeutenden Eindruck gemacht und ist mit brausenden Rufen: „Es lebe der König!" beantwortet worden.

Im böhmischen Landtag fehlten bei Beginn der Sitzung am gestrigen Mittwoch die Altczechen und Jungczechen; sie nehmen ihre Plätze erst ein, nachdem durch Auszählung die Beschlußunfähigkeit des Hauses festgestellt ist. Die Jungczechen verlangen die Absetzung der Vorlage betr. die Errichtung eines Kreisgerichtes in Trautenau von der Tagesordnung, da das czechische Volk in dieser Vorlage ein Hinarbeiten auf die Theilung des Landes erblicke. Die Weigerung des Oberstlandmarschalls, welcher erklärt, die Majorität des Landtages repräsentire gesetzlich das ganze Land, ruft eine längere, stürmische Bewegung hervor. Die Jungczechen entreißen den Stenographen die Stenogramme und dringen auf den Referenten Funke ein, welcher mit der Verlesung des Kommissionsberichts beginnt. Die Deutschen eilen zu seinem Schutze herbei und schaaren sich um die Tribüne. Von allen Seiten erschallen heftige Rufe und Gegenrufe. Der Oberstlandmarschall verläßt seinen Platz und sodann den Saal, in welchem der Tumult fortdauert. Der Oberst-Landmarschall kehrt darauf zurück und erklärt die Sitzung für geschlossen. Die Deutschen, die Altczechen und die Vertreter des Großgrundbesitzes verlassen den Saal, in welchem die Jungczechen in heftigster Erregung zurückbleiben.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm am gestrigen Mittwoch die Delegationswahlen vor.

In der Versammlung des czechischen Bauebundes hielt Gregr eine heftige Hetzrede gegen den Feudaladel, der die besten Gefilde Böhmens confiscirte; die Zeit werde kommen, wo das Czechenvolk die Güter des Adels confisciren werde. Die Früchte dieser Hetzrede zeigten sich heute Nacht durch einen Angriff auf das Adelscasino; Fensterscheiben wurden eingeschlagen, alte Semmeln, Aepfel und Thonpfeifen flogen in den Salon, wo die Fürsten v. Schwarzenberg, v. Oettingen, Graf Choteck u. A. versammelt waren; letzterer ward durch eine Thonpfeife an der Hand verletzt. Als die Wache erschien, waren die Attentäter, angeblich jungczechische Studenten verschwunden.

England. Das Unterhaus genehmigte nach dreistündiger Debatte den zweiten Paragraphen der Homerule-Bill einschließlich des gestern angenommenen Zusatzes James, wonach die oberste Gewalt des Reichsparlaments ungeschmälert bleiben soll, mit 287 gegen 225 Stimmen, nachdem zuvor der Schluß der Debatte mit 281 gegen 220 Stimmen angenommen worden war. Goschen beantragte die Vertagung der Debatte, um gegen den Debattenschluß zu protestiren, da die Opposition keine Gelegenheit gehabt habe, auf die ministerielle Rede zu antworten. Der Antrag wurde mit 299 gegen 244 Stimmen verworfen. — Am 15. Mai erschien die erste Nummer der echomachenden Zeitung The Labour Gazette. Sie ist das Organ der Arbeitsabtheilung des Handelsamtes, liefert für 1 Penny auf 24 Seiten die reichhaltigste Auskunft über alle Ereignisse und Erscheinungen auf dem Arbeitsgebiete und stellt in concreter Form den Umschwung in den Regierungsansichten betreffs der alles beherrschenden Arbeiterfrage dar — ein Umschwung, den natürlicher Weise der Arbeiterführer John Burns in einer im Battersea-Park abgehaltenen Rede mit größter Befriedigung hervorhob. — Die Fortsetzung der Debatte über die Homerule-Bill wurde bis zum 30. Mai vertagt. (Vergleiche die nächste „Politische Wochenschau.")

Italien. Aus Rom (17. Mai) wird uns gemeldet: Der Senat nahm heute seine Sitzungen wieder auf. Auf der Tagesordnung stand das Gesetz betreffend die Maßnahmen hinsichtlich der Civil- und Militärpensionen. Der Schatzminister Grimaldi bat um die Eröffnung der Debatte über den von der Kammer genehmigten Text der Regierungsvorlage und erklärte, die Regierung sei geneigt, eine beträchtliche Anzahl der von der permanenten Finanzkommission gemachten Vorschläge als Amendements zu dem Gesetzentwurfe zu acceptiren. Darauf folgte die Verlesung der Vorlage.

Bei der Berathung des Justizbudgets erinnerte in der Deputirtenkammer der Justizminister Bonacci betreffs der Ehescheidungen an seine früheren Erklärungen. Gegenüber dem Vorwurf des langsamen Fortschreitens der Voruntersuchung in dem Prozesse der „Banca Romana" hob der Minister hervor, die Thätigkeit der Justizbehörde ist und war stets eine vollkommen freie. Sodann vertheidigte der Minister die Kirchenpolitik der Regierung und erklärte, diese entspreche den Interessen des Landes.

Rußland. Die ablehnende Haltung, die die maßgebendere französische Presse gegenüber den allzu überschwänglichen Festlichkeiten für den Bezwinger Behanzins einnimmt, findet durchaus die Billigung der Now. Wremja. Die französische Presse fürchte, die „Revanche" könnte den Franzosen zu Kopfe steigen, sie unbesonnen machen und sie vergessen lassen, daß die Amazonen des Königs von Dahomey keine deutschen Soldaten sind. Solche an sich kleinliche, dennoch aber aufregend wirkende Siegesfeiern seien gegenwärtig um so mehr zu vermeiden, als sie den Gang der deutschen Wahlen in unliebsamer Weise beeinflussen könnten. „Es ist vollkommen begreiflich, daß die erntere französische Presse, die mit so wohlverstandenem Patriotismus gegenwärtig zu verhindern bestrebt ist, daß die Stimmung der französischen Volksmassen auf die deutschen Wähler in einem der Berliner Regierung günstigen Sinne einwirkt, es für nothwendig befindet, es dem Publikum vor Augen zu führen, daß Dodds „weder ein Turenne, noch ein Bonaparte" ist."

Portugal. Die Kammer hat gestern endgiltig und einstimmig, abgesehen von den Stimmen der Republikaner, das Gesetz über die auswärtige Schuld mit den vom Finanzminister vorgeschlagenen Modifikationen angenommen.

Aus Tripolis vom 16. d. M. geht dem „Reuter'schen Bureau" folgende Meldung zu: Als die Familie des französischen Konsuls heute eine Spazierfahrt unternahm, wurde dieselbe von einer Schaar Eingeborener insultirt und mit Steinen beworfen. Der Kavasse des Konsulats ergriff den Haupträdelsführer; ein türkischer Offizier trat jedoch zu Gunsten desselben dazwischen. Der Konsul verlangt Genugthuung.

China. Der Korrespondent der „Times" in Teheran meldet, daß die Lage in China sehr ernst sei. Volksmassen umlagern das Telegraphen-Büreau und der britische Agent mußte die Flucht ergreifen.

Hallische Lokalnachrichten vom 18. Mai.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

—η **Die Candidatur Dr. Alexander Meyers.** In der gestern Abend in den „Kaisersälen" abgehaltenen Versammlung des liberalen Wahlvereins wurde, wie bereits heute früh mitgetheilt, Dr. Alexander Meyer mit weitaus überwiegender Stimmenmehrheit als Candidat für die bevorstehende Reichstagswahl proklamirt, sodaß derselbe nach der bekannten Erklärung des nationalliberalen Vereins nun als Candidat der beiden erwähnten Parteien zu gelten hat. — Ueber die Einzelheiten der Verhandlungen mag hier Folgendes Platz finden. Der Vorsitzende des liberalen Wahlvereins Herr Professor Dr. Kohlschütter berichtete zunächst über die mit den Nationalliberalen gepflogenen Verhandlungen. Bei denselben habe der Vorstand des liberalen Vereins den Standpunkt vertreten, daß bei allen Wünschen nach Einigung die Liberalen in ihren Zugeständnissen nicht über die durch den Namen Alexander Meyer gekennzeichnete Linie hinausgehen dürften; durch die Stellung dieses auf Grund seiner ganzen Vergangenheit unbedingt zur Freisinnigen Partei zu rechnenden Mannes zur Militär-Vorlage, auf welche die übrigen Parteien augenblicklich das Hauptgewicht legten, sei ein Einigungspunkt gegeben gewesen. Die Nationalliberalen hätten bei den Verhandlungen zunächst versucht, die Liberalen über die erwähnte Linie zu drängen, indem sie aus ihren Reihen einen allerdings zum linken Flügel der Nationalliberalen Partei gehörenden Kandidaten präsentirt hätten, der, wenn er in den Reichstag gekommen wäre, auch der nationalliberalen Fraktion beigetreten sein würde. Gegenüber diesem Ansinnen hätten die liberalen Vertrauensmänner erklärt, daß dieser Kandidat für sie unannehmbar sei, daß sie sich jedoch allenfalls für Alexander Meyer selbst erwärmen würden, wenn die Nationalliberalen zusichern würden, daß auch sie denselben als Kandidaten acceptirten; sollte dies nicht der Fall sein, so müßten sie sich freie Entschließung vorbehalten. Der Vorstand des liberalen Vereins habe vorher und nachher lebhaft die Frage erörtert und sich endlich entschieden, an A. Meyer festzuhalten, nachdem der von einigen Vorstandsmitgliedern dagegen erhobene Widerspruch fallen gelassen worden sei; jedoch nur mit schwerem Herzen hätten alle Vorstandsmitglieder sich zu diesem Entschluß bequemt, in der Anschauung, daß dieser Kandidat bei einem geeinten Vorgehen der Liberalen und Nationalliberalen Aussicht auf Erfolg habe. Die gestern vom nationalliberalen Wahlverein abgegebene Erklärung daß man für den Fall, daß von den Liberalen A. Meyer aufgestellt werde, den Mitgliedern des Vereins diesen Candidaten zur Wahl empfehlen werde, ermögliche jetzt ein gemeinsames Vorgehen der beiden Parteien für die bevorstehende Wahl, und so habe der Vorstand beschlossen, A. Meyer als Reichstagswahl-Candidat vorzuschlagen unter dem Gesichtspunkt, daß das Hauptgewicht nicht auf die Stellung des Candidaten zur Militär-Vorlage zu legen sei, sondern vielmehr nach der Entsendung eines liberalen Mannes gestrebt werden müsse im Hinblick auf viele Dinge, welche jenseits der Militär-Vorlage als Hindernisse einer freiheitlichen Entwickelung drohten. Bei diesem Entschluß seien auch die besonderen Verhältnisse in unserem Wahlkreise bestimmend gewesen, da man hier mit einer sehr beträchtlichen Zahl von Nationalliberalen und Konservativen, vielleicht auch von Antisemiten zu rechnen habe, außerdem anzuerkennen sei, daß, wenn die Nationalliberalen bereit seien, ihren Gesinnungsgenossen A. Meyer zur Wahl zu empfehlen, darin großes Entgegenkommen liege, das nun der Vorstand der Liberalen in ähnlicher Weise habe geglaubt zeigen zu müssen. So habe man denn, wenn auch mit schweren Herzen unter Hintenansetzung persönlicher Wünsche beschlossen, A. Meyer als Candidat zu empfehlen, der durch seine bisherige Thätigkeit die Garantie biete, daß er mit aller Kraft Angriffen auf die freie Entwicklung des Einzelnen Widerstand leisten werde; daß der Vorstand sich dazu verstanden, schließe jedenfalls auch ein nicht gering zu achtendes Opfer in sich. In ähnlicher Weise äußerten sich die Herren Amtsgerichtsrath Riecke und Oberlehrer a. D. Dr. Richter, welche ebenfalls erklärten, daß sie nur unter Zurückstellung persönlicher Wünsche, jedoch im Hinblick auf die wünschenswerthe Einigung aller liberalen Männer bei dieser Wahl sich für A. Meyer entschieden hätten, der trotz seiner Stellung in der Militärvorlage als ein durchaus liberaler Mann zu betrachten sei. Der von Herrn Riecke gegebenen Anregung, ob nicht einer der die Anschauungen der freisinnigen Volkspartei vertretenden Anwesenden sich äußern wolle, wurde vom Vorsitzenden mit der Mahnung begegnet, man möge jede Spaltung fern halten und darum den Blick nicht immer auf die jetzt brennende Frage, sondern weiter in die Zukunft richten, die den Vertretern der liberalen Ideen noch viele Angriffe und Kämpfe, aber doch auch schließlich den Sieg bringen werde. Ganz besonders gelte diese Mahnung zur Einigkeit in unserem Wahlkreise gegenüber der besonders in Frage kommenden Gegenpartei der Sozialdemokraten; wohl seien die Liberalen der Ansicht, daß diese, nachdem sie den gesetzlichen Standpunkt gewonnen, wie jede andere Partei anzuerkennen seien, das hindere jedoch nicht, daß die Liberalen sich stets in diametralem Gegensatz zu den Sozialdemokraten fühlen müßten, denn es gebe, abgesehen von den streng konservativen und vielleicht den Antisemiten, von welchen letzteren Redner jedoch nicht reden wolle, keine Partei, welche prinzipiell so verschieden von der liberalen sei, wie die sozialdemokratische, da diese den Zwang als Grundprinzip habe, während dasjenige der Liberalen die Freiheit des Einzelnen sei, welcher die Wege zu bahnen auch A. Meyer allzeit eingetreten sei und eintreten werde. Es erhoben sich dann bis auf einige Wenige sämmtliche Anwesende zum Zeichen, daß sie A. Meyer's Wahl gutbießen; eine Gegenprobe wurde nicht beliebt, doch erklärte einer der Herren, welche ihre Stimme nicht für A. Meyer abgegeben, daß er seine endgiltige Entschließung für die Wahl sich vorbehalten müsse, bis A. Meyer seine Sinnesänderung hinsichtlich der Militärvorlage in einer Wahlversammlung in Halle dargelegt habe. Nachdem der Vorsitzende mitgetheilt hatte, daß der aufgestellte Kandidat sich zur Annahme einer etwa auf ihn fallenden Wahl bereit erklärt und zugesagt habe, in mehreren Wahlversammlungen in Halle und dem Saalkreis zu sprechen, wurden die Verhandlungen nach etwa 1½stündiger Dauer geschlossen.

—z. **Haus- und Grundbesitzer-Verein.** In der gestrigen Quartals-Versammlung machte der Herr Vorsitzende Mittheilung von einem, auf die Petition des Vereins betreffend Aufhebung der Gebäudesteuer eingegangenen Antwortschreiben des Abgeordnetenhauses dahingehend, daß die Petition bei den stattgehabten Berathungen in Betracht gezogen worden und erledigt ist. Bezüglich der Aufhebung der Grund- und Miethssteuer sind leider bis jetzt keine Erfolge erzielt worden, trotzdem der Vertreter von Halle im Abgeordnetenhause, Herr Professor Dr. Friedberg, sehr warm dafür eingetreten ist. Bei der zweiten Lesung war sein Antrag auf Aufhebung der Miethsund Grundsteuer durchgegangen, bei der dritten Lesung kam er jedoch durch eine Zufallsmajorität wieder zu Falle. — Zu dem angekündigten Vortrage über das „Enteignungsverfahren" ergriff darauf Herr Rechtsanwalt Schütte das Wort, um diese Materie nach ihrer rechtlichen Seite zu erläutern. In sehr allgemein verständlicher Weise führte der Herr Redner aus, daß in keinem Gesetz das öffentliche und das private Interesse eine solche Gegenüberstellung erfahre. Wenn ersteres größer als dieses, dann muß das Privat-Interesse zurücktreten. Um in solchen Fällen dem Besitzer ein Aequivalent zu bieten, ist die Enteignung eingeführt. Das Enteignungsverfahren tritt zum ersten Male im 18. Jahrhundert beim Bergbau auf, findet sich auch in einem Edict aus der Kurmark vom Jahre 1792 und ist im Allgemeinen Landrecht vom Jahre 1794 als gesetzliche Bestimmung enthalten. Im Eisenbahn-Gesetz von 1838 ist diese Bestimmung so recht eigentlich zuerst in Wirklichkeit getreten und mit dem Enteignungs-Gesetz vom 11. Juni 1874 wurde alsdann das Expropriations-Recht durch landesherrliche Genehmigung in Kraft gesetzt. Während § 1 dieses Gesetzes die materiellen Voraussetzungen (ob es sich um das öffentliche Wohl handelt, und die unbedingte Nothwendigkeit dazu vorhanden ist) behandelt, erstreckt sich § 2 auf die formellen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189305182-16/fragment/page=0002

Voraussetzungen (Feststellung des Planes, Festsetzung der rechtskräftigen Entschädigung, Enteignungsbeschluß, auf welch' letztere die Enteignung selbst folgt). Des Weiteren gab der Herr Vortragende ein übersichtliches Bild über die Form der Enteignung. Das wichtigste Moment hierin ist die Entschädigung, worüber sich Herr Regierungs-Baumeister Kallmeyer ausließ, indem er auch zugleich durch Beispiele die praktische Seite der Enteignung erläuterte. In Halle hat man bis zum Jahre 1785 dieses Gesetz überhaupt nicht gehandhabt, sondern man einigte sich freiwillig. Namentlich kam es später in Anwendung bei Abtretung von Terrain zu Straßen. In den letzten fünf Jahren haben bei uns in Halle im Ganzen 101 solcher Enteignungen stattgefunden, von denen 54 durch gütliche Einigung erledigt wurden, während 47 richterlichen Entscheid verlangten. Wie langwierig ein derartiges Vorgehen aber ist, beweist der Umstand, daß von diesen siebenundvierzig Enteignungs-Prozessen noch die meisten schweben und noch nicht zur Erledigung gekommen sind. Durch alle möglichen Beweiserhebungen in den verschiedenen Instanzen vergehen Jahre und es ist immer besser, einen mageren Vergleich anzustreben, als einen fetten Prozeß durchzuführen, dessen Endergebniß immerhin zweifelhaft ist. Herr Baumeister Kallmeyer erörterte dann eingehend den § 8 des Enteignungs-Gesetzes, welcher den Expropriaten den vollen Werth (d. h. den vollen Kaufwerth, den das Grundstück für Jedermann haben kann, also auch beim freiwilligen Verkauf) zusichert. Der Herr Vortragende sprach ferner von der Enteignung eines Theiles eines Grundstücks, der Feststellung des Grund- und Bodenwerthes desselben und brachte durch an die Tafel gezeichnete Beispiele den Wortlaut seiner Ausführungen zu näherem Verständniß. Zum Schluß führte er noch einige Preise an, welche für den Quadratmeter gezahlt worden sind und des allgemeinen Interesses wegen theilen wir unseren Lesern daraus mit, daß z. B. in Berlin 2520 M. für denselben, in Magdeburg 700 M. in Leipzig 1100 M. und bei uns in Halle 8—900 M. (in Kleinschmieden an dem Zugang der gr. Ulrichstraße) als Höchstbetrag gezahlt sind. Der letztgenannte Preis ist allerdings eine große Ausnahme, da selbst an den benachbarten Stellen wesentlich geringere Preise erzielt wurden. — Beiden Rednern wurde durch Erheben von den Plätzen der Dank der Versammlung ausgesprochen, nachdem noch eine kurze Diskussion stattgefunden hatte.

—*k* **Generallieutenant z. D. v. Voß †.** Am Himmelfahrtstage entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit der Königl. Generallieutenant z. D. v. Voß im 74. Lebensjahre. Wilhelm August Ludolf v. Voß ist zu Stendal am 17. September 1819 geboren, trat 1. Juli 1836 in das 26. Infanterieregiment, wurde am 14. März 1837 Sec.-Lieutenant, besuchte die Allgemeine Kriegsschule 1842 bis 1845, nahm Theil am Feldzuge in Baden 1849. Im Oktober 1855 wurde er Hauptmann, 1856 Director der vereinigten 7. und 8. Divisionsschule und Präses der Examinations-Commission. Als Major wurde er 1863 in das 4. Posensche Inf.-Reg. Nr. 59 versetzt und zugleich Adjutant beim General-Commando des I Armeecorps. Als Bataillons-Commandeur im Inf.-Reg. Nr. 54 focht er bei Jicin und bei Königgrätz. Zum Oberst des 3. Pommerschen Infanterieregiments Nr. 14 1870 ernannt, zog er in den französischen Krieg und wurde bei Gravelotte schwer verwundet. 1871 wurde er Commandant von Colberg, 1872 Commandeur des holsteinischen Infanterieregiments Nr. 85; 1874 Commandeur der 4. Infanterie-Brigade und in demselben Jahre General-Major. Im Jahre 1880 wurde er, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als General-Lieutenant zur Disposition gestellt. General-Lieutenant v. Voß war u. a. Ritter des Rothen Adlerordens zweiter Klasse mit Eichenlaub; des Königlichen Kronenordens zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern am Ringe sowie des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse. Seit 1880 lebte er in Halle vorzugsweise seiner Familie, doch voll lebendigsten Interesses für die Bewegungen der Zeit und in unverminderter Geistesfrische. Seinem Kriegsherrn war er treu ergeben; seine Liebe gehörte der Armee. Seinem himmlischen Herrn aber diente er in demüthigem Glauben. Am Sonntag den 14. Mai Abends war die Familie mit den nächsten Freunden zu einer Trauerfeier am Sarge des Entschlafenen versammelt; am Montag 11½ Uhr wurde er mit militärischen Ehren unter regster Betheiligung zur Ruhe bestattet.

—*d* **Die Steinsetzer-Innung von Halle und Umgegend,** welcher auch eine größere Zahl von Meistern in den Nachbarstädten, Bitterfeld, Eisleben, Eilenburg u. s. w. angehört, hielt gestern hier eine Sitzung ab, in welcher mehrere neue Mitglieder aufgenommen, einige Lehrlinge, welche ihre Lehrzeit beendet, zu Gesellen gesprochen, sowie neue Lehrlinge eingeschrieben wurden.

—*d* **Neuer Saaledampfer.** In den nächsten Tagen trifft der zur Vermittlung des Personenverkehrs zwischen unserer Stadt und Bad Neu-Ragoczi bestimmte Daimler'sche Dampfer ein, so daß für nächsten Sonnabend eine Probefahrt desselben in Aussicht genommen ist, zu welcher eine Reihe von Einladungen ergangen ist. Die Abfahrt erfolgt Nachmittags 3 Uhr in Trotha bei der Wöpke'schen Mühle; die Fahrt wird nach Neu-Ragoczi oder noch weiter saalabwärts gehen.

—*d* **Der Goldregen** steht gegenwärtig in Blüthe. Da derselbe in allen seinen Theilen, namentlich jedoch in den gelben Blüthen, giftthaltige Stoffe enthält, so sei vor ihm dringend gewarnt.

—*y* **Unfall.** Gestern Nachmittag 3 Uhr hat sich die 5jähr. Tochter des Arbeiters Vandewe, Unterplan 9, durch Fall aus dem Bette einen Beinbruch zugezogen, weshalb dieselbe in die Klinik aufgenommen werden mußte.

— **Unfallschronik.** In der Oberglauchaerstraße ereignete sich heute Morgen um 8 Uhr ein betrübender Unglücksfall. Die drei Jahre alte Tochter des in den Weingärten wohnhaften Maurers Hilpert hatte sich in einem unbewachten Augenblicke aus der elterlichen Wohnung entfernt und nach der oben genannten Straße begeben, wo es in ein dieselbe passirendes Lastgeschirr förmlich hineinlief. Ehe der Führer des Geschirrs das letztere zum Stehen bringen konnte war dem Kinde ein Vorderrad des unbeladenen Lastwagens über das linke Bein am Oberschenkel hinweg gerollt. In der Nähe befindliche Leute zogen die Kleine schnell unter dem Wagen hervor und übergaben sie der Mutter, welche sich sofort mit derselben nach der Klinik begab. Dort wurde ein Knochenbruch des betreffenden Gliedes konstatirt.

Theater und Musik.

— Rothenburg o. d. Tauber. (Historisches Festspiel.) Die Aufführung findet, wie bereits kurz gemeldet, am 22. Mai (Pfingstmontag) mit darauffolgendem Festzug und Feldlager statt. Im Feldlager wird wieder eine dramatische Szene von Hans Sachs: „Der verspielt Reiter", bearbeitet vom Regisseur des Festspiels, Dramaturg Ludwig Stark, dargestellt von Aktiven des Festspiels, zur Aufführung kommen. Es ist sehr zu rathen, sich Eintrittskarten durch Vorausbestellung beim Hauptausschusse zu sichern, da jetzt schon viele Plätze bestellt sind.

— Aus Meran, 15. Mai, schreibt man: Als gestern um drei Uhr Nachmittag die Böller auf dem Küchelberge donnerten, zum Zeichen, daß in einer Stunde die Vorstellung des Hoferspiels beginne, zog eine förmliche Völkerwanderung hinaus zum Vintschgauerthore. Das Haus füllte sich und Hunderte von Menschen lagerten rings herum. Die Vorstellung wickelte sich flott ab, und der Beifall des Publikums wollte kein Ende nehmen. Viele der hervorragenden Darsteller werden nun schon von Malern aufgesucht, welche besonders von den schönen echten Kostümen entzückt sind. Zum Schluß der Vorstellungen plant eine größere Gruppe der sprechenden Darsteller, dem Passeierthale einen Besuch abzustatten, ganz besonders zu Hofers Haus, welches von Meran in vier Stunden zu erreichen ist, und dann einen Aufstieg zu machen zur Pfandler Alpe, wo Hofer gefangen wurde. Die nächste Vorstellung findet am Pfingstmontag statt.

Vermischtes.

— **Die Untersuchung gegen den Knabenmörder Kappler** hat, wie eine Berliner Lokalkorrespondenz meldet, den interessanten Umstand zu Tage gefördert, daß Kappler in Sachsenburg zu Ende der achtziger Jahre Krankenwärter in einem Hospitale gewesen ist und bei Operationen und Leichenöffnungen oft hilfreiche Hand geleistet hat. Bekanntlich fiel auch bei dem Nitzsche'schen Morde die Geschicklichkeit des Mörders in der Handhabung des Messers auf. Der Mörder dürfte auch auf seinen Geisteszustand hin geprüft werden müssen.

— **Entsetzliche Brandwunden** erlitt gestern Abend in der elften Stunde die in Berlin (Spandauerstr. 78) wohnende Frau Pohle. Das Petroleum einer umgeworfenen Lampe hatte ihre Kleider in Brand gesetzt, in ihrer Angst war sie durch mehrere Zimmer geeilt und hatte überall hin das Feuer verbreitet. Als die Flammen endlich erstickt wurden, hatte die arme Frau schon schwere Wunden an den Armen, an der Brust, auf dem Rücken und an den Beinen davongetragen. Unter Leitung eines Arztes legten die Samariter der Feuerwehr einen Nothverband an und veranlaßten dann die Ueberführung der Schwerverletzten nach der Charité.

Vom Büchertisch.

— Die vom Harzklub herausgegebene Routenkarte der wichtigsten Fahrstraßen, Touristenwege I. O., sowie Post- und Omnibuslinien im Harz ist soeben erschienen. Die Karte hat sich bei allen Harzreisenden als ein beliebter und zuverlässiger Führer bei Parthien eingebürgert. Ein besonders hervorzuhebender Vorzug der diesjährigen Karte ist die Beidruckung von Tabellen, mittelst deren die Länge der Wegestrecken zwischen den einzelnen Ortschaften leicht berechnet werden kann. Zu beziehen ist die Karte für den Preis von 25 Pfg. durch H. C. Huchs Buchhandlung in Quedlinburg.

Berliner Börse vom 18. Mai 1893,

Anfangskurse 12 Uhr 30 Minuten

mitgetheilt von **L. Schönlicht**, Bankgeschäft Halle a/S.

Credit	170,90	Buschtiehrader	195,80
Lombarden	44 20	Elbethal	101,50
Disconto-Commandit	181 80	Gottbardtbahn	61,10
Handels-Gesellschaft	138,30	Ital. Mittelmeer	100,50
Dresdner-Bank	141,30	Warschau Wien	202,—
Darmstädter Bank	135,20	5% Italiener	91,—
Nationalbank f. D.	111,70	4% Ungarn	94,60
Dortmunder Union	54,20	Russ. Noten	212,—
Laurahütte	100,—	Hiebernia	104,75
Bochumer Guß	117 90	Gelsenkirchen	135,60
Mainzer Eisenb	111,10	Harpener	123,50
Marienburg-Mlawka	67,50	Dannenbaum	82,25
Ostpreußische Südbahn	73 40	Dynamit-Trust	139,75
Lübeck-Büchener	143,10	Nordd. Lloyd	118 10
Dux-Bodenbach	208,25		

Tendenz still.

Berliner Kursbericht.

Schlußkurse am 18. Mai, 3 Uhr Nachm.

Fonds-Börse.

*4% Reichsanleihe	107,10	*Dortm.Union St.-Pr.	55,—
*3½% do.	100 50	*Gottbardbahn	—,—
*3% do.	86 60	Oestr. Cred.-Actien	171,60
*4% Consols	107,10	Lombarden	44,75
*3½% do.	100 60	*Riebeck Montanwerke	161 25
*3% do.	86 60	*Cröllw. Papierfabrik	127,50
*3½% Landsch.Ctr.-Pfd.	98,70	*Harpener Kohlen	124 25
*3% „ „	86,50	*Russ. Süd-West	74,50
*Disc.-Komm.	182,10	4% Oestr. Goldrente	96,90
*Darmstädter Bank	136,—	4% Ung. do	94 90
*Deutsche Bank	156 90	Ital. Renten	91,20
*Berl. Handelsgesellsch	138,80	*80. Russ.	97 90
*Dresdner Bank	141,90	Oestr. Noten	165,60
*Bochumer Gußstahl	118,90	Russ. do.	212,—
*Laurahütte	100,40		

Tendenz: fest.

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassakurse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: loco: 153—166, Mai-Juni 160,50, Juni-Juli 160,75, Sept.-Okt. 164 50, befestigt.

Roggen: loco: 144—151, Mai-Juni 151,—, Juni-Juli 151,50, Sept.-Okt. 155,50, besser.

Hafer: loco: 153—168, Mai-Juni 159,—, Juni-Juli 159,25, Sept.-Okt. 148,—, besser.

Rüböl: loco: —,—, Mai 50 40, Sept.-Okt. 51 10, matt.

Spiritus (70er Waare) loco: 37,90, Mai-Juni 36 80, Juni-Juli 36 90 Juli-Aug. 37 30, Aug.-Sept 37,80, Tdz. flau. (50er Waare) loco 57,70, Petroleum loco 18,80.

Fondsbörse. Unmittelbar nach Eröffnung des Verkehrs traf die Londoner Meldung ein, wonach die Bank von England die Geneigtheit ausspricht, den australischen Banken jede nothwendige Hülfe durch Diskontirung von Wechseln zu leisten. Diese Meldung verfehlte nicht, den Banken- und Fondsmarkt zu befestigen. Auch Montanwerthe zeigten Besserung, nachdem die Nachricht dementirt worden war, daß die Zeche „Elisabeth" aus dem Kohlensyndikat ausgeschieden sei. Im Eisenbahnaktienmarkt lagen heimische still, österreichische und Gotthardtbahn matt, Italienische und Warschau-Wiener behauptet. In Fonds Italiener stetig, Russen stetig, Noten behauptet. Vorübergehend gedrückt unter Einwirkung der Erhöhung der Bankrate in London, später auf Deckungen befestigt. Privatdiskont 2⅞ %.

Getreidebörse. Infolge der flauen Stimmung des amerikanischen Getreidemarktes und des hiesigen feuchten und warmen Wetters erfuhren die Getreidepreise am heutigen Markte eine sehr bedeutende weitere Abschwächung. Später stellte sich jedoch Kauflust ein, die den Preisverlust wieder einbrachte, nur für Weizen bleibt ein erheblich niedrigerer Stand übrig. Rüböl und Spiritus waren Anfangs gleichfalls nachlassend, befestigten sich aber zum Schluß.

Nach Schluß der Redaktion eingegangene Drahtberichte.

Paris, 18. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Hiesige Blätter veröffentlichen eine Depesche der siamesischen Gesandtschaft, welcher aus Bangkok berichtet wird, daß der gemeldete Kampf zwischen Franzosen und Siamesen am 3. Mai in der Nähe des Mekong stattgefunden haben soll. Eine Abtheilung französischer, anamitischer Truppen, welche einen Stamm der Laos angegriffen haben soll, sei zurückgeschlagen worden, wobei mehrere französische Offiziere und viele anamitische Soldaten getödtet wurden. Der Kommandeur der französischen Abtheilung, Kapitän Perroz, sei von den Laos gefangen genommen worden, werde jedoch von ihnen respektvoll behandelt. Man befürchtet weitere Unruhen infolge des Vormarsches der vom Gouverneur Lanüssan abgesandten Truppen. Die Stämme, um welche es sich hierbei handelt, haben eine besondere Kampfesweise und sollen, wenn sie beunruhigt werden, sehr zu fürchten sein. Auf der siamesischen Gesandtschaft ist man überzeugt, daß die Regierung von Siam die schuldigen Laosleute bestrafen wird.

London, 18. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In der gestern abgehaltenen Sitzung der Leiter der Bank von England, welcher die Leiter der drei großen australischen Banken beiwohnten, die ihre Zahlungen nicht eingestellt haben, wurde die Versicherung abgegeben, daß die Bank von England den australischen Banken jede etwa nothwendig werdende Hülfe durch Eskomptirung von Wechseln leisten werde. — Der „Standard" meldet aus Athen, die Finanzverwaltung werde rückständige Steuern im Betrage von 38 Millionen Francs im Interesse des ausländischen Kapitals einziehen, welches zur Entwickelung des Handels und der Industrie Griechenlands bestimmt ist.

Madrid, 18. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In Barcelona fanden heute Unruhen statt. Gensdarmen wurden mit Steinen beworfen, worauf dieselben auf die Tumultuanten feuerten. Einige Verwundungen sind vorgekommen, mehrere Personen verhaftet. Die Ursachen der Unruhen waren lokale Fragen.

Industrie, Handel, Finanzen.

— **Halle,** 18. Mai. Ueber das Vermögen des Buchbindermeisters W. Schwarz hier, der bekanntlich durch den Zusammenbruch des Hauses Bernhard Lindner in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist Konkurs eröffnet worden. Alle hiesigen Bankiers hatten Frist bewilligt, nur die Pommersche Hypothekenbank nicht.

Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Meldungen vom 16. Mai.

Aufgeboten: Der Schuhmacher Hermann Herold und Bertha Goßmann, Schülershof 1. Der Schneider Karl Böttcher und Emma Kettenbeil, Kuttelhof 4 und Gräfentonna. Der Konditor Oskar Lampe und Bertha Möller, Bernburgerstr. 10. Der Privatmann Robert Held und Antonie Hannemann, Leipzig. Der Barbier Richard Neuthor und Auguste Kittler, Halle und Schenkenberg. Der Arbeiter Karl Röder und Auguste Möbius, Linden.

Eheschließungen: Der Rektor und Prediger Johannes Dornbeckter und Margarethe Deiters, Pasewalk und Laurentiusstr. 3. Der Kaufmann Albert Holter und Martha Sellheim, Jena und Streiberstr. 9. Der Ingenieur Wilhelm Flächsner und Therese Hennig, Halberstädterstr. 1.

Geboren: Dem Rangirmeister Paul Hackenberg eine T., Hedwig Fanny Elsbeth, Thomasiusstr. 17. Dem Metalldreher Paul Engelhardt ein S., Paul Arthur, Liebenauerstr. 12. Dem Bureau-Vorsteher Theodor Dönitz eine T., Selma Martha, Lindenstr. 63. Dem Tischler Wilhelm Schulz eine T., Frieda, Schwetschkestr. 1. Dem Handarbeiter Gustav Böttger eine T., Wilhelmine Anna Ida, Kirchthor 27. Dem Kaufm. Adolf Sernau ein S., Heinz, Gr. Ulrichstr. 54. Dem Schlosser Friedrich Lehmann eine T, Margarethe Elisabeth, Streiberstraße 18. Dem Handarb. Albert Werner eine T., Christiane Karoline Anna Kleine Ulrichstr. 14. Dem Vicefeldwebel Hugo Ritter eine T., Gertrud Auguste Charlotte, Reilstr. 123. Ein unehel. S. Eine unehel. T.

Gestorben: Der ehem. Füsilier Otto Spengler, 23 J., Garnison-Lazareth. Des Maler Richard Schnur S., todtgeb., Harz 51. Des Gürtler Robert Hegewald Ehefrau Emilie geb. Alsleben, 31 J., Steg 17. Der Postschaffner August Kirchhof, 44 J., Schimmelstr. 16. Der Rentner Wilhelm Koch, 69 J., Kirchthor 13. Der Steueraufseher Karl Voigt, 42 J., Thorstr. 55. Des Droschkenkutcher Karl Theiß S. Karl, 1 J., Klinik. Der Weber August Willer, 57 J., Kirchthor 20. Des Bergmann August Henze S, Otto, 2 J., Klinik. Des Steinhauer Eduard Schönfeld S. Richard, 9 J., Klinik. Des Klempnermstr. Gustav Brose Ehefrau Anna geb. Thieme, 43 J., Klinik.

Amtliche Bekanntmachungen.

Städtische Kommissionen.

Baukommission.

Sitzung

am Freitag, den 19. Mai cr., Nachmittags 5 Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtbaurath Genzmer.

Tagesordnung:

1. Vorschlag einer Gehaltsscala für die technischen Beamten der Stadt. 2. Revision des Gehaltes eines städtischen Beamten. 3. Bewilligung von Mitteln für abgetretenes Land im östlichen Bebauungsplan.

Kirchliche Anzeige.

Am ersten Pfingstfeiertag cr. wird zu **St. Moritz** eine Kirchencollecte zum Besten der Moritzkirche eingesammelt werden. Den Mitgliedern unserer Gemeinde, sowie den Freunden unserer Kirche sei diese Collecte im Voraus angelegentlichst empfohlen.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Moritz.

Familien-Nachricht.

Nach längerem Leiden entschlief heute unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Hüttendirector a. D.

Herr Edmund Volkmann.

Dies zeigen tiefbetrübt an [9633

Die Hinterbliebenen.

Halle a. S., Dahme, Leipzig,
den 16. Mai 1893.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallischen Zeitung" in Liquid. zu Halle.
Verantwortl. Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten Dr. Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik; Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil sämmtlich in Halle.
Sprechstunden: Chefredakteur Anthony von 9½—12 Uhr Redakteur Dr Gebensleben v. 9—12 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahmen Geschäftsangelegenheiten ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Prof. Jägers
Normal-Unterzeuge,
Dr. Lahmanns
Reform-Unterzeuge,

Touristenhemden
in Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Flanell und Tricotgewebe in allen Preislagen
empfiehlt (9608

H. C. Weddy-Pönicke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189305182-16/fragment/page=0003

Schuhwaaren

in reicher Auswahl
zu billigsten Preisen
empfiehlt
(9666

☛ Bestellungen nach Maas, sowie Reparaturen schnell und billigst. ☚

Ferdinand Franke.

Gr. Ulrichstrasse 51, Kaisersäle.

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Freitag, den 19. Mai a. c., Abends 8 Uhr in dem kleinen Saale der Kaisersäle

ausserordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: [9601

Unsere Stellung z. Reichstagswahl.

Um zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Unsern Gruss zuvor!
Die Angehörigen eines „H. K. S. C. V."
erlaubt sich unterfertigter S. C. als
derzeitiger Vorort zu dem diesjähr.,
Freitag, Abds. 8 Uhr ct. im „Muth.
Ritter" zu Kösen stattfindenden S. C.-
Commerse ergebenst einzuladen.

9630 Der S. C. zu Jena.

Joh. Grün,

Hoflieferant,

Wein-Gross-Handlung,

Halle a/S., Rathhausgasse 7. (gegr. 1852) **Winkel** im Rheingau, Am Fuße des Schloß Johannisberg.

Selbstgekelterte **Rhein-, Pfalz- und Moselweine**, per Flasche von 75 Pfg. an, **rothe italienische Tischweine**, per Flasche von 80 Pfg. an, **rothe und weiße Bordeauxweine, Burgunder, span., portugies., griechische, ungar., Cap-Weine, Schaumweine, Champagner, Rum, Arac, Cognac und echte Liföre.**

Comptoir und Detail-Verkauf in Halle a. S. Rathhausgasse 7, im Hofe rechts.

Ferner Verkauf der Flaschenweine zu den Originalpreisen bei den Herren:

Theodor Stade, Königstraße 80.	**Eduard Hoefer**, Merseburg.
Th. Schneider, Geiststraße 24.	**Otto Arzt**, Cönnern.
Carl Elfner, Thalamtstraße 9.	**Gebr. Kleeberg**, Schkeuditz.
H. Köbling, Sophienstraße 9.	**Waldemar Katich**, Nebra.
F. F. O. Gebhardt, Steinweg 15.	Apothekenbes. **Pintz**, Dürrenberg.
Ernst Beyer, Herrenstraße 5.	" **Triebel**, Löbejün.
C. F. Krause, Magdeburgerstr. 59.	" **Kühl**, Querfurt.
Franz Zinke, Wuchererstraße 60.	" **Jorns**, Gerbstedt.
C. A. Krammisch, Neue Promenade 16.	**Paul Billhardt**, Weißenfels.
	H. R. Regel, Schleiz. (9622

Amateur-Photographie!

Alle Arten Apparate u. Utensilien.

Trockenplatten nur bester Fabriken.
Albumin, Aristo- und Celloidinpapiere, Chemikalien und Lösungen nach besterprobten Vorschriften,
☛ **Cartons** ☚
in allen Grössen und Dessins
empfiehlt
Georg Zeising, an den Kleinschmied.

⚒ Franz Finger, ⚒

Comptoir: Königstr. 6. Fabrik: Schlettau a. S.

9614 Empfehle meine als beste anerkannten

Dampfnaßpreßsteine.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hôtel goldene Kugel.

☛ Nächst gelegnes Hotel 1. Ranges am Bahnhof. ☚ [3486
durch Neuerungen bedeutend verbessert
Besitzer **Paul Weisswange,**
langjähriger Inhaber der Dresdner Bierhalle.

Marktplatz

Hôtel garni zur Börse,

Zimmer Mk. 1,50.
Im Parterre u. 1. Etage altrenommirtes
Restaurant
Kulmbacher Export. Gute Küche.
Echt Pilsener Bürgl. Bräuhaus.
Paul Sünderhauf.

Riesen-Krebse.

Hall. Weinhaus,
Telephon 700. **C. Becker.**

Concordia-Theater.

Heute Donnerstag,
Große Abschiedsvorstellung der Hamburger Plattdeutschen Schauspieler.
Zum Benefiz für Frau Minna Agte-Pedro
Cavalleria rusticana.

Fussbodenölfarbe à Pfd. 40 ₰. Gg. Zeising, Kleinschm.

Nähe der Krystall-Weingläser in großer Auswahl **J. A. Heckert,** 61. Groß-Ulrichstr. Klein-schmieden.

Prima Behrücken, Keulen u. Blätter, junge ausgewachsene Vierländer Gänse u. Enten, Hamburger Küken, Steyrische Hähnchen, Franz. Poularden, grossbeerige Ananasfrüchte, frischen Waldmeister, süsse Messin. u. Blutapfelsinen, leichte Bowlenweine, tägl. frischen prima Spargel, neue Malta-Kartoffeln, ff. Castlebay Matjes-Heringe, grüne Morgeln
empfiehlt:
Julius Bethge.

Feinsten fetten geräuch. Rhein- u. Weserlachs, grosse ger. Elbaale, Fettbückl. Speckflund., Astrachaner- Ural- und Elb-Caviar stets fr. v. Eis, Aufschnitt fein. Fleisch- u. Wurstwaaren, Westf. Pumpernickel, alle feineren Tafelkäse
empfiehlt:
Julius Bethge.

Julius Wedell,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41.

Wollene Borden,
schwarz,

Art. 305	Nr. 41	49	57	61			
à Mtr.	12	17	20	23			
Art. 820. Nr. 13	14	15	16	17	18	20	
	17	18	21	23	25	26	30

Rossla—Kyffhäuser

Von Bahnhof Roßla fährt täglich Morgens, Mittags und mittags nach Ankunft der Bahnzüge ein 9631

Sommeromnibus für 28 Personen bis zum Kyffhäuser.

☛ Einzig nächste und bequemste Fahrt. ☚

Fahrpreis 50 Pfg. à Person. Rückfahrt nach Roßla von Haltestelle am Kyffhäuser Vormittags, Nachmittags und Abends rechtzeitig zu den abfahrenden Personenzügen (Näheres auf der Station). Größeren Gesellschaften wird auf rechtzeitige Anmeldung beim Stationsvorstand gern besondere Fahrgelegenheit beschafft.

Bad Neu-Ragoczi—Halle a. S.

Abfahrt des Dampfers Möve während der 3 Pfingsttage und alle Sonntage von Halle an der kleinen Brücke unterhalb der Steinmühle, um Uhr und 11 Uhr Vormittags und Nachmittags von 2 Uhr ab stündliche Abfahrten von Trotha am Schleusengraben (Ende der elektr. Bahn). Auf dem Bade 2 Säle mit Pianino und Musikwerken, Concerte. 963
An Wochentagen fährt der Dampfer Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr von Halle ab und ½ Stunde später von Trotha und entsprechend vom Bade zurück. Für Gesellschaften Fahrten extra. Fahrpreis 30 ₰.

☛ Pfingst-Verkehr. ☚

In der Zeit vom 20. bis einschließlich 23. Mai ds. Js. werden auf den Strecken Halle bezw. Leipzig-Eisenach, Leipzig-Gera bezw. Weida und Weißenfels-Zeitz außer den unten bezeichneten Sonderzügen zu den am stärksten benutzten Personenzügen **Vorzüge** gefahren, welche ungefähr 10 Minuten vor den fahrplanmäßigen Zügen verkehren.

Das reisende Publikum wird ersucht, möglichst **die Vorzüge zu benutzen** und sich **frühzeitig dazu auf den Stationen einzufinden,** da bei starkem Andrang zu den Hauptzügen die Nothwendigkeit eintreten kann, einen Theil der Reisenden von der Beförderung mit denselben auszuschließen.

Sonderzüge:

1. Am 20., 21. und 22. Mai ab Corbetha 6.17 Vorm., an Eisenach 10.45 Vorm.
2. Am 20. Mai ab Corbetha 12.03 Nachm., an Eisenach 3.19 Nachm.
3. Am 21., 22. und 23. Mai ab Corbetha 7.39 Nachm., an Erfurt 9.55 Nachm.
4. Am 23. Mai ab Eisenach 2.03 Nachm., an Corbetha 5.03 Nachm.
5. Am 21., 22. und 23. Mai ab Leipzig 8.00 Vorm., an Crossen a. E. 9.50 Vorm.
6. Am 21., 22. und 23. Mai ab Crossen a. E. 7.55 Nachm., an Leipzig 9.45 Nachm.
7. Am 21., 22. und 23. Mai ab Gera 9.00 Nachm., an Leipzig 11.21 Nachm.

Die Fahrpläne sind auf den Stationen zum Aushang gebracht. [96

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Weissenfels.

Mansfelder-Str. 19. **Meine Wellenbade-Anstalt** Mansfelder-Str. 19.

ist mit **heutigem Tage eröffnet.** [96

L. Herm. Weineck

Täglich frische **Kiebitz- u. Möveneier**
prachtvolle junge Gänse, Enten und Hähnchen,
☛ gek. Prager Delikatess-Schinken, Zunge u. Rippespeer, ☚
Hamburger Rauchfleisch, Rügenwalder Gänsebrüste,
mild. ges. Astrachan-Caviar, ff. Ural-Caviar
fettesten geräuch. Rheinlachs, fetten Weserlachs
ger. Aale, Störfleisch, Flundern und Bücklinge,
echte Fürsten-Neunaugen, ff. Ostsee-Delikat.-Brathering
ff. Schnitt- und Brechbohnen 2½ Pfd.-Dose 40 Pfg.
Gr. Ulrichstr. 60. **Gebr. Zorn.** Fernsprecher 367.

C. Buchalla's

Magazin feiner gediegener Schuhwaaren
11 große Steinstraße 11,
hält seine Vorräthe zu solidem Einkauf angelegentlichst empfohlen.
9373 Hauptniederlage des Fabrikats:

Otto Herz & Co. i. Frankfurt a|M.

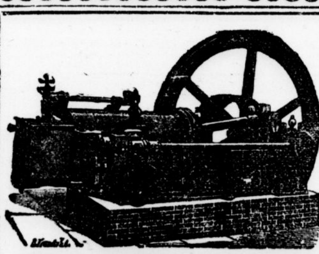
Anfertigung nach Maaß für Damen und Herren. Anerkannt hervorragende Leistungen.
C. Buchalla, Schuhmachermeister.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen des § 16 der Polizei-Verordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage vom 21. März 1879, nach welcher am Vorabend des Pfingstfestes **keine Schaustellungen, Bälle, Concerte und ähnliche Lustbarkeiten in öffentlichen Lokalen** stattfinden dürfen, wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwa eingehende Anträge auf Ertheilung der Erlaubniß zur Abhaltung solcher Vergnügen nicht berücksichtigt werden können.

Halle a. S., am 16. Mai 1893.

Die Polizei-Verwaltung.



L. Schaefer,

Maschinenfabrik, Halle a. S., Thurmstr. 4/5
empfiehlt als **billigste und zuverlässigste Betriebskraft** seine
Petroleum-Motoren, D. R.-P.
für Landwirthschaft und alle gewerblichen Betriebe (1 bis 24 Pferdest., stehend und liegend) mit **Lampenpetroleum (nicht Benzin)** arbeitend. **Keine Bedienung! Keine Concession! Keine Feuers- oder Explosions-Gefahr!** Stets arbeitsbereit, exact und sicher funktionirend, einfachste, leicht verständliche Construction! Zahlreiche Referenzen aus allen Industriezweigen! Prospecte gratis u. franco. **Petroleum-Locomobilen** von 4, 6, 8 u. 12 Pferdestärken. **Dampfmaschinen besten Systems** in allen Größen. **Komplette Anlagen. Schraubenschneidmaschinen.**

Dampfmaschinen mit Ventil- und Schiebersteuerung,
Dampfkessel aller Art, **Heizkessel,**
Seifenkessel, Reservoire und sonstige **Blecharbeiten,**
Dach- und Brückenconstructionen,
Maschinen- und Bauguss, Hartguss, Lehmguss,
Zahnräder, auf Formmaschinen geformt.
Eis- und Kühlmaschinen, Transmissionen.
Transportwagen, Kippwagen, Achsen, Räder.
Walzwerke, Stampfwerke,
7904 **Kollergänge, Steinbrecher,**
Hebezeuge aller Art. **Aufzüge (Fahrstühle)** für Personen- und Lastbeförderung. **Krahne.**
In das Maschinenfach schlagende **Reparaturen.**
Nordhäuser Maschinenfabrik u. Eisengiesserei
Schmidt, Kranz & Co.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189305182-16/fragment/page=0004
DFG

Beilage zu № 115 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Donnerstag 18. Mai 1893.

Aus aller Welt.

Eigene Drahtberichte der Hallischen Zeitung.

— **Brüssel**, 18. Mai. In militärischen Kreisen ist man der Ueberzeugung, daß bei Einführung des persönlichen Dienstes der Kriegsminister 6 Jahre brauchen werde, um eine Armee von 200 000 Mann herzustellen.

— **Antwerpen**, 18. Mai. Gestern haben zwei Individuen eine mit Sprengstoff und brennender Lunte explosionsfertig gemachte Flasche auf die Straße gelegt. Die Explosion der Bombe richtete zum Glück keinerlei Schaden an.

— **Paris**, 18. Mai. General Dodds wird heute vom Präsidenten Carnot empfangen.

— **Paris**, 18. Mai. Der „Eclär" äußert sich betreffs des Artikels des Brüsseler Correspondenten der „Times", welcher ein Bündniß des Kongostaates mit England vorschlägt, um französische Uebergriffe in M'Bomou zu hindern, diese beständen wohl nur in der Phantasie des Correspondenten; die französischen Kolonisten wüßten selbst nicht, was sie wollten.

— **Apenrade**, 17. Mai. Der hiesige Dampfer „Clara" erlitt auf der Fahrt nach Japan durch Strandung schwere Havarie, wurde jedoch wieder flott und erreichte glücklich den Nothhafen Hiong.

— **London**, 17. Mai. Das deutsche Schiff „Lina" aus Stralsund, von Peile nach Danzig unterwegs, ging auf See unter. Alle an Bord befindlichen Personen sind gerettet.

— **Rom**, 17. Mai. In Folge eines heftigen zwischen den Abgeordneten Nicotera und Cefaly anläßlich der Kassirung des Nicoterinischen Abgeordneten Serao ausgebrochenen Wortstreits hat Cefaly Nicotera auf Säbel gefordert. Man glaubt, daß das Duell morgen stattfinden wird.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— **Königsberg**. Der Professor der Mathematik an hiesiger Universität, Lindemann, hat einen Ruf nach München erhalten und angenommen.

— **Münster**. Der Professor für alt- und neutestamentliche Exegese Dr. Schaefer hierselbst ist nach Wien berufen. Er wird diesem Rufe Folge leisten.

— **Freiburg**. Als Privatdozent für Ohrenheilkunde hat sich hierselbst Dr. Bloch habilitirt.

— **Breslau**. In der juristischen Fakultät unserer Universität hat sich Gerichtsassessor Dr. Behling habilitirt.

— **Jena**. (Fortbildungskurse an der Universität Jena für Lehrer Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz.) Es wird beabsichtigt, wie in den Jahren 1889, 90, 91 und 92 an der Universität Jena vom 3.—17. August die folgenden zweiwöchentlichen Kurse, welche für akademisch gebildete Lehrer und Lehrer an Seminaren (nicht für Volksschullehrer) bemessen sind, abzuhalten: 1. Moderne physikalische Demonstrationen (Elektrische Wellen, Gitterspektrum, Beugungstheorie des Mikroskops, absolute Härtemessung, Photometrie 2c.), von Professor Dr. Auerbach. — 2. Ueber Bau und Leben der Pflanzen unter Vorführung von pflanzenphysiologischen Experimenten, die für den Schulunterricht wichtig sind, von Professor Dr. Detmer. — 3. Anleitung zu botanisch-mikroskopischen Arbeiten und pflanzenphysiologischen Experimenten von Professor Dr. Detmer. — 4. Anleitung zu physikalischen Experimenten, von Professor Dr. Schäffer. — 5. Schulhygiene, von Hofrath Professor Dr. Gärtner. — 6. Grundzüge der Unterrichtslehre, von Professor Dr. Rein. — 7. Geographische Ortsbestimmungen mit praktischen Uebungen auf der Sternwarte in noch zu vereinbarenden Stunden, von Dr. Knopf. — 8. Geometrische und physikalische Theorie des Mikroskops mit Demonstrationen, von Dr. Straubel. — 9. Physiologische Psychologie mit Uebungen, von Professor Dr. Ziehen. — 10. Anleitung zu Untersuchungen mit Spektral- und Polarisationsapparaten, von Dr. Gänge. — 11. Uebungen im Glasblasen, von Glasbläser Haak. — Das Honorar für jeden einzelnen Kursus (10—12 Stunden) beträgt 15 ℳ. Anmeldungen nehmen entgegen und nähere Auskunft ertheilen Professor Detmer und Professor Rein.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

= **Magdeburg**, 17. Mai. (Pferdemarkt und Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.) Der Besuch des Pferdemarktes war heute so stark wie kaum je zuvor. Schon die Frühzüge brachten Tausende von Landwirthen aus der Umgegend hierher, die auch in diesem Jahre den Markt besichtigen wollten. Bis Mittags gegen 2 Uhr waren, der „Mgd. Ztg." zu Folge, über 5000 Tageskarten an den Kassen verkauft worden. Die Reitbahn war von früh an mit Reitern und Wagen aller Art reichlich besetzt. Der Vorstand des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft hatte sich heute Morgen noch in letzter Stunde entschlossen, 400 ℳ zu einem Wettfahren und Wettreiten zu bewilligen; dazu war nun das Beste an Pferdematerial und Reitern zum Bewerbe angetreten. Die Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe wird von Jahr zu Jahr ausgedehnter und wird ihr Vorbild in Breslau bald weit überflügeln, zumal der Bedarf der Landwirthe der Provinz Sachsen an Maschinen und Geräthen sehr groß ist. Von den Ausstellern sei hier vor Allem die Firma Schmidt u. Spiegel (Inhaber Paul Spiegel) in Halle a. S. genannt. Dieselbe hat eine Patent-Düngerstreumaschine, Maschinen für Kartoffelbau (Patent Osterland) und neue Patent-Jauchepumpen ausgestellt.

+ **Staßfurt**, 17. Mai. (Wegen Unterschlagung im Amte) wurde der Posthilfsbote Noak von hier verhaftet. Die Vergehen, welche dem Genannten zur Last gelegt werden, hat derselbe bei der Postagentur in Neundorf verübt, wohin er die Postsendungen mittelst Wagens zu befördern hatte. N. hatte eine große Anzahl von Briefen theils in seinem Wagen, theils an einem anderen Orte versteckt, wo sie bei einer Haussuchung gefunden wurden.

✓ **Eisleben**, 17. Mai. (Pastorwahl. — Verbandsfest.) Als zweiter Pastor an der St. Nikolaikirche hier ist der Herr Pastor Asmus aus Großgrabe bei Mühlhauser i. Th. einstimmig gewählt worden. — Das jährliche Verbandsfest der reichstreuen Berg- und Hüttenleute wird in diesem Jahre den 3. Pfingstfeiertag in der alten Berg- und Lutherstadt Eisleben abgehalten. Der Verein besteht aus 41 Sektionen mit 6000 Mitgliedern.

= **Wittenberg**, 17. Mai. (Eine für Imker interessante Nachricht) theilt das Witt. Tabl. mit: Der Bahnwärter Gänseke hierselbst hat im vergangenen Winter einen interessanten bienenwirthschaftlichen Versuch gemacht. Er hat die Hälfte seines Bienenbestandes auf dem Boden seines Hauses überwintert, die andere Hälfte, 5 Körbe aber vergraben. Die vergrabenen Bienen haben sich von Mitte November bis Mitte April in der Erde befunden, und sind besser und kräftiger durch den Winter gekommen, als die auf dem Hausboden untergebrachten, die noch dazu im Winter gefüttert werden mußten.

= **Wittenberg**, 17. Mai. (Uebungsritt.) Das Offizierkorps des in Stendal garnisonirenden Magdeburgischen Husarenregiments Nr. 10 hat, wie das Witt. Tgbl. mittheilt, die Absicht, in diesem Sommer einen außerdienstlichen Uebungsritt nach Wartenburg an der Elbe zu unternehmen, um an Ort und Stelle Studien über den berühmten Uebergang des Grafen York von Wartenburg im Jahre 1813 zu machen und die Elbe an der Stelle des Ueberganges zu durchreiten.

= **Arnstadt**, 17. Mai. (Geheimnißvolle That.) Vor einiger Zeit wurde unterhalb des „Jungfernspruches" im Jonasthale hierselbst die Leiche eines jungen Mannes gefunden, der anscheinend versehentlich von der betreffenden Felsenzunge abgestürzt war. Seit einiger Zeit befinden sich nun immer bestimmter auftretende Gerüchte in Umlauf, daß der junge Mann nicht abgestürzt, sondern ermordet sei. Ein hiesiges Blatt bringt daraufhin gestern die Nachricht: Diese Gerüchte sollen nicht der Begründung entbehren. Einmal sei damals ein Zettel gefunden worden, des Inhaltes, der Verstorbene begehe nicht einen Selbstmord. Dieser Zettel soll nicht von der Hand des Verstorbenen herrühren. Ferner behauptet die Mutter, daß ihr Sohn an dem betr. Tage eine Summe Geld bei sich geführt habe, welches bei der Leiche nicht vorgefunden sei.

= **Dessau**, 17. Mai. (Straßenbahn.) In der letzten Gemeinderathssitzung stand der mit dem Konsortium wegen Anlage einer Straßenbahn in unserer Stadt abgeschlossene Vertrag auf der Tagesordnung. Das Unternehmen erstreckt sich auf Personen- und Lastenbeförderung, und zwar soll die Personenbeförderung mittelst Gasmotorwagen und die der Lasten durch Dampfkraft ausgeführt werden. Die Unternehmer verpflichten sich, die Bahnanlage nach dem Vertrage im Jahre 1894 in Angriff zu nehmen und im Jahre 1896 zu vollenden: in letzterem Jahre muß der Betrieb auf allen vereinbarten Linien eröffnet sein. Der Gemeinderath ertheilte der Mgd. Ztg. zufolge zu dem Vertrage seine Zustimmung.

= **Mühlhausen**, 17. Mai. (Pensionirungsgesuch.) Wie die „Mühlhäuser Ztg." mittheilt, hat Oberbürgermeister Dr. Schweineberg aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung aus dem städtischen Dienst beantragt.

§ **Belgern**, 17. Mai. (Der Verbandstag der Feuerwehren) der Provinz Sachsen findet am 24. und 25. Juni in unserer Stadt statt.

+ **Roßla**, 17. Mai. (Nach dem Kyffhäuser und dem Questenberger Thale.) Die im schönsten Grün prangenden Wälder laden die erholungsbedürftigen Städtebewohner zu einem Pfingstbesuch des Kyffhäusers und der Harzberge ein und gewiß werden in den bevorstehenden Festtagen Viele wieder den Kyffhäuser als Wanderziel nehmen, um sich an der herrlichen Fernsicht auf die goldene Aue zu erfreuen, sich am Waldesduft zu laben und dabei Gelegenheit zu nehmen, das Fortschreiten des gewaltigen Bauwerks, des Nationaldenkmals für unseren unvergeßlichen Kaiser Wilhelm den Siegreichen zu betrachten. Von Bahnhof Roßla fährt jetzt täglich Morgens, Mittags und Nachmittags nach Ankunft der Bahnzüge ein bequemer Sommeromnibus, von einem Roßlaer Consortium zur Benutzung für das reisende Publikum beschafft, über Sittendorf bis zum Kyffhäuser und ist so einem Jeden Gelegenheit geboten, auf dem nächsten Wege und in bequemster Weise für den billigen Fahrpreis von 50 ₰ den Kyffhäuser zu erreichen. Die Rückfahrt erfolgt rechtzeitig von der Haltestelle am Fuße des Kyffhäusers zu den von Roßla abfahrenden Zügen. Größern Gesellschaften werden ferner auf rechtzeitige Anmeldung bei dem Stationsvorstand Roßla erforderliche Fahrgelegenheiten gern beschafft. Bei dieser Gelegenheit sei auch den Touristen der Besuch des Questenberger Thals, genannt die thüringische Schweiz, von Roßla aus empfohlen. Am 3. Pfingsttage wird hier das aus dem Mittelalter stammende Questenfest, wie alljährlich, gefeiert.

Σ **Leipzig**, 17. Mai. (Pleißenburg. — Genesungsheim.) Der Erwerb der Pleißenburg seitens der Stadt ist in der letzten Stadtverordnetenversammlung mit geringer Majorität beschlossen worden. Der Kaufpreis ist auf 4 552 176 ℳ festgesetzt. — Vorgestern wurde in Rittergut Lauer ein Liebeswerk der inneren Mission eröffnet, nämlich ein von letzterer begründeles Genesungsheim. Herr Graf von Hohenthal hat zu diesem Zwecke eine Reihe von Zimmern in dem genannten Besitzthume eingeräumt. Mehrere in der Genesung begriffene Kranke fanden sofort Aufnahme.

HTB. **Leipzig**, 18. Mai. (Der kommandirende General Generalfeldmarschall Prinz Georg) trifft heute Abend 9 Uhr 18 Min. wiederum hier ein, um morgen der bei Connewitz stattfindenden Bataillonsvorstellung des 106. Regiments, dessen Chef der Prinz ist, beizuwohnen.

HTB. **Glauchau**, 18. Mai. (Brandstifter). Die Nachforschungen, welche anläßlich der Waldbrände im Waldenburger Forst angestellt wurden, führten zur Festnahme eines etwa 20jährigen Strolches, welcher das Feuer gelegt haben muß.

* **Dresden**, 17. Mai. (Die Conservativen) haben in Dresden-Neustadt gestern Abend den Landrichter Rosenhagen als Candidaten zum Reichstag aufgestellt.

= **Weimar**, 17. Mai. (Die Briefbeförderung „Leipziger Kurier") der Strecke Erfurt-Weimar-Apolda ist gestern eingegangen, nachdem der den Betrieb leitende Schulze aus Querfurt mit Hinterlassung von Schulden von hier verschwunden ist.

= **Oelsnitz i. V.**, 17. Mai. (Ergriffener Juwelendieb.) Einen Theilnehmer an dem jüngsten Aufsehen erregenden Juwelendiebstahl in Brüssel (im Schlosse des Grafen von Flandern) hat am Montag kurz nach Mitternacht die hiesige Polizei festgenommen. Es meldete sich nämlich bei derselben ein junger, nothdürftig mit Hemd und Hose bekleideter Mensch unter dem Vorgeben, er sei soeben im Walde bei Voatsberg von zwei Handwerksburschen überfallen, seiner Werthsachen und Oberkleider beraubt und sodann mit den eigenen Hosenträgern an einen Baum gebunden worden. Durch Kreuz- und Querfragen wurde indessen bald festgestellt, daß die fehlenden Kleider in einem hinter dem angeblich Ueberfallenen erlassenen Steckbriefe eine Rolle spielten, daß der Gauner Gustave George Rueller hieß und aus Arton in Belgien gebürtig sei. Nunmehr bequemte sich Rueller zu dem Geständniß, daß er, obwohl erst 21 Jahre alt, eine ganze Reihe verwegener Einbrüche auf dem Gewissen habe. Er wurde einstweilen im hiesigen Amtsgerichte in Verwahrung genommen und die Brüsseler Polizei von dem Fange in Kenntniß gesetzt.

* **Kassel**, 17. Mai. (Selbstmord.) Hauptmann a. D. von Grabow, Inhaber des Eisernen Kreuzes, früher dem hier garnisonirenden Hess. Inf.-Regt. Nr. 83 zugehörig, hat sich gestern in seiner Wohnung erschossen. Er war unverheirathet und lebte in guten Vermögensverhältnissen. Ueber den Grund zu der That verlautet noch nichts.

* **Kleine Notizen**. Der landwirthschaftliche Verein Plennschütz wird seine nächste Hauptversammlung am 16. Juli in Droitzen abhalten. — Der Buchhalter einer Osterwiecker Fabrik ist seit Sonntag unter Mitnahme bedeutender Summen verschwunden. — In Waldau bei Osterfeld beging das Heineckesche Ehepaar das Fest der goldnen Hochzeit. — Der Knabenmörder Kappler in Berlin ist aus Delitzsch gebürtig. — Der Verband Gabelsberger Stenographen der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt hält am 11. Juni im Kaisergarten zu Dessau seinen diesjährigen Verbandstag ab.

† Ein hübscher Zug von der Leutseligkeit und Liebenswürdigkeit der Frau Prinzessin Louise von Sachsen wird jetzt bekannt. Fräulein Marie Jahn, Oberin der staatlich anerkannten Nähfachschule in Chemnitz, hatte sich am Montag Abend entschlossen, der hohen Frau eine Freude bei deren Durchreise zu bereiten, und arbeitete mit ihren Lehrerinnen während der Nachtstunden ein Kleidchen aus elfenbeinfarbiger Bastseide, mit Handarbeiten verziert, und ein Käppi nach eigenem Geschmack für den jungen Prinzen Georg. Am Dienstag früh ¾9 Uhr trug Fräulein Jahn die Gabe nach dem „Römischen Kaiser", übergab dieselbe der Oberhofmeisterin Freifrau von Reitzenstein und legte ein Gedicht bei. Die Frau Prinzessin nahm die Gabe entgegen und ließ die Ueberbringerin derselben zu sich bescheiden. Als Fräulein Jahn eintrat, empfing sie die hohe Frau mit herzlicher Freude und Jubel, drückte das Kleidchen an sich und sagte: „Für meinen herzigen Buben! Das muß ich ihm gleich anprobiren, wenn ich nach Hause komme!

Verkehrswesen.

— Wie die Handelskammer zu Halle a/S. bekannt giebt, hat der Schweizerische Bundesrath beschlossen, die Forderung der Vorlage von Ursprungszeugnissen für Postsendungen nach der Schweiz im Gewichte bis zu 3 bezw. 5 kg brutto fallen zu lassen, jedoch unter dem ausdrücklichen Vorbehalte, bei etwa sich ergebenden Mißbräuchen auf die früheren Bestimmungen zurückzugreifen. Dieser Beschluß findet auf Postsendungen von Uhren und Uhrenbestandtheilen, ferner auf Sendungen, die Waaren aus einem ausländischen Zollfreilager enthalten, keine Anwendung. — Der Schweizerische Bundesrath hat ferner beschlossen, die Vorweisung von Ursprungszeugnissen für eine Anzahl Positionen des Schweizerischen Zolltarifs, welche je nach ihrer Herkunft einer differenziellen Zollbehandlung unterliegen, zu erlassen. Ein Verzeichniß dieser Positionen liegt in den Geschäftsräumen der Handelskammer zur Einsicht aus.

Fremdenliste.

Continental-Hotel C. Leistner. Rentier: von Lüderitz aus Dresden, von Sas Chostowski aus Posen, Stadtrath Bail aus Berlin. Rechtsanwalt Dr. Halle a. Berlin u. Mohr a. Rudolstadt. Director Skodzki a. Tapiau i/Ostpreußen. Postsekretair Braun u. Gem a. Marburg u. Meyer und Gem. aus Cöthen. Dr. phil. Rörig a. Offenbach a/M. Ingenieur Heußen a. Kopenhagen. Klein a. Zatmar i/Ungern. Fabrikant Weißmann aus Viernheim b/Mannheim. Kaufleute: Klepsch aus Außig a/Elbe, Röben, Petersohn und Sealtiel aus Hamburg, Goldschmidt aus Dresden, Howitz a. Altona, Vogel aus Reutlingen, Sohm aus Ludwigsburg, Daeck aus Lübeck, Baß aus München-Gladbach, Erbert a. Bernburg, Leibrandt a. Pforzheim, Simon a. Magdeburg, Cohn, Kantorowicz, Mautner, Rentner u. Stammer aus Berlin, Büschel aus Hainichen, Hammerstein aus Cöln a/Rh., Juckenheimer a. Mainz, Bongs a. Hagen i/W.

Hotel zur Stadt Hamburg. Prediger Dornbecker u. Frau aus Pasewalk. Arzt Dr. Wernert u. Frau a. Lippeldsberg. Dietze a. Neubesen. Kgl. Bergassessor Lüthgen u. Frau a. Dortmund. Frau Rud. Riecke a. Magdeburg. Arzt Dr. Seidler a. Magdeburg. Restaurateur A. Kranig a. Berlin. Beamter Seidel und Frau, Frl. Clara Seidel u. Familie Seidel a. Pirna. Kaufleute: Klotsch a. Bell i/Bad, Lüttich a. Plauen, Wilh. Lengemann aus Berlin.

Industrie, Handel, Finanzen.

— **Der Handelskammer zu Halle a. S.** wird von dem K. u. K. Oesterreichisch-Ungarischen Generalkonsulate in Berlin mitgetheilt, daß der XXI. internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien voraussichtlich am 28. und 29. August d. J. abgehalten werden wird. Auch wird von genannter Stelle zu einer möglichst zahlreichen Betheiligung interessirter Kreise an dem genannten Markte eingeladen.

— **Berlin**. Unter der Firma Große Berliner Omnibus-Gesellschaft hat sich nunmehr die schon erwähnte Actiengesellschaft mit einem Grundcapital von 800 000 ℳ constituirt, welche den von der „Neuen Berliner Omnibus- und Packetfahrt-Gesellschaft" abgezweigten Omnibusbetrieb fortsetzt. Vorsitzender der Gesellschaft ist Herr Hermann Friedmann. (Rhein-Westfälische Bank.)

— **Dessau**. Die Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Anstalt hat mit den städtischen Behörden von Dessau einen Vertrag wegen Anlage und Betriebes einer durch Gas zu betreibenden Straßenbahn für Dessau abgeschlossen. Die Bahn umfaßt 4 Linien.

— **Hannover**. Nachdem die Beschlüsse der am 3. Mai abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Zuckerfabrik Offstein betr. die Erhöhung des Actienkapitals um den Betrag von 130 000 ℳ zur Ausführung gelangt sind, wird jetzt den bisherigen Actionären das Bezugsrecht auf die neu auszugebenden Actien, welche vom 1. Juli d. J. ab an der Dividende theilnehmen, dergestalt zum Paricourse eingeräumt, daß auf 5000 ℳ alte 1000 ℳ neue Actien zu beziehen sind. Das Bezugsrecht ist unter Vorlegung der alten Actien bei dem Bankhause Gottfried & Felix Herzfeld in Hannover spätestens bis zum 31. Mai d. J. geltend zu machen. Nach diesem Zeitpunkt erlischt das Bezugsrecht.

— **Luzern**, 17. Mai. Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn betrugen im April 1893 für den Personenverkehr 561 000 (im April 1892 560 000) Franks, für den Güterverkehr 749 000 (im April 1892 665 000) Francs, verschiedene Einnahmen im April 1893 40 000 (im April 1892 40 000 Franks, zusammen 1 350 000 (im April 1892 1 265 000) Francs. Die Betriebsausgaben betrugen im April 1893 635 000 (im April 1892 575 000) Francs. Demnach Ueberschuß im April 1893 715 000 (im April 1892 690 000) Francs.

Verloosungen.

— Stadt Brüssel 100-Frcs.-Loose vom Jahre 1886. Ziehung am 15. Mai 1893. Auszahlung am 2. Januar 1894. Gezogene Serien: Nr. 2117 7140 7142 9778 11 899 12 511 13 134 14 316 14 940 17 804 18 494 19 628 22 137 33 021 33 566 38 753 38 787 42 186 45 907 48 297 49 785 53 871 55 228 55 511 56 704 59 414 59 876 63 270 64 787 67 492 69 119 71 598 74 036 80 388 80 843 81 256 83 648 83 925 84 467 84 996 89 982 92 324 92 673 92 721 95 771 99 540 100 439 103 043 104 905 110 395 114 874. Hauptpreise: Serie 80 843 Nr. 17 100 000 Frcs. Ser. 45 907 Nr. 18 2500 Frcs. Ser. 9778 Nr. 13 1000 Frcs. Ser. 45 907 Nr. 9, Ser. 48 297 Nr. 6 je 500 Frcs. Ser. 18 494 Nr. 5, 12, 14, Ser. 38 787 Nr. 6. Ser. 49 785 Nr. 3, 4, Ser. 53 871 Nr. 9, 17, Ser. 59 414 Nr. 15, Ser. 59 876 Nr. 12, Ser. 63 270 Nr. 1, Ser. 64 787 Nr. 9, Ser. 69 119 Nr. 21, Ser. 71 598 Nr. 5, Ser. 83 925 Nr. 10, Ser. 84 467 Nr. 18, Ser. 89 982 Nr. 20, Ser. 92 721 Nr. 5, 8, Ser. 114 874 Nr. 20 je 150 Frcs. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern je 110 Francs. (Ohne Gewähr.)

Magdeburger Börse vom 17. Mai 1893.

Reichs-Anleihe				
Magdeburger Stadt-Obligationen				— —
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen				
Dessauer Gas-Obligationen				103,75
		Div. 1891	p. St. 1892	
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschaft-Act. p. St. à 300 Mk. vollgezahlt		30	—	—
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 Mk. mit 20% Einzahlung		206	202	— —
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 Mk. mit 33⅓% Einzahlung		32	—	— —
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 Mk. mit 20% Einzahlung		26	—	— —
do. Rück.-Versich.-Actien per St. à 300 Mk. vollgezahlt		45	45	— —
		Div. 1890	in % 1891	
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8½	—	155,00 B
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	7	8	— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	5	6	122,30 G
Dessauer Gas-Actien	4	10	10	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Neub.	4	5	—	— —
„Kette", Elbschiff.-Ges.-Actien	4	3	—	— —
Leoph., ver. chem. Fabrik St.-Actien	4	2½	—	— —
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	4½	4½	— —
do. Bankverein-Antheile	4	6	6	108,00 G
do. Bau- und Creditbank-Actien	4	8	2	— —
do. Bergwerks-Actien	4	23⅓	33	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	4	23⅓	33	— —
do. Privatbank-Actien	4	6¼	4	127,50 G
do. Straßenbahn-Actien	4	9	6	— —
Marie consolidirte Bergwerks-Actien	4	2½	—	— —
Maschinen-Fabrik Buckau-Actien	4	2½	—	96,00 B
Sächs. Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	9	10	— —
do. do. Stamm-Prior-Act	5	9	10	— —
Magdeburger Maschinenfabrik-Actien	4	20	24	— —
Magdeburger Zuckerraffinerie Stamm-Actien	4	2	—	— —
do. do. Stamm-Prior	6	6	—	— —

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Freitag, den 19. Mai:

Vielfach heiter, warm, wandernde Wolken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189305182-16/fragment/page=0005

Grosse Auswahl von reinwoll. Resten für Damen- u. Kinder-Kleider
zu sehr billigen Preisen! [9279
Alter Markt 2, II. Frau Marie Kölbel.

Ausschreibung.

Die Lieferung von **Granitbordschwellen** und zwar:
25,0 lfd. m rechtsseitige Uebergangsstücke in Längen zu 1,0, 1,20 u. 1,50 m,
25,0 lfd. m linksseitige Uebergangsstücke in Längen zu 1,0, 1,20 u. 1,50 m,
100,0 m Mittelstücke in Längen von 1,25, 1,50 u. 1,75 m für Thoreinfahrten, und
1400,0 m gewöhnliche gerade Stücke in Längen nicht unter 1,10 m nach den vorgeschriebenen Figuren und Maßen
soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis
Mittwoch den 31. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr
auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 12. Mai 1893.

Der Stadtbaurath.
Genzmer.

Weimar-Lotterie 1. Ziehung 17. u. 19. Juni 1893. 2. Ziehung 9.—13. Dezember 1893.
Zusammen **6700 Gewinne i. W. v. 200,000 Mk.**
Preis d. Looses (für beide Ziehungen gültig) 1 Mk.
(Porto und Liste 30 Pfg.)

Freiburger Münsterbau-Lotterie,
Ziehung am 8. u. 9. Juni 1893.
3234 Geldgewinne im Gesammtbetrage von **215,000 Mark.**
(Hauptgewinne zu 50,000, 20,000, 10,000 Mk. u. s. w.), außerdem 100 Gewinne Kunstgegenstände i. W. von 45,000 Mk.
Preis 3 Mark. (Porto und Liste 30 Pfg.)

Obige Loose empfiehlt und versendet die
Expedition der Hallischen Zeitung.

Grosse Auction.

Am Donnerstag, den 25. Mai cr., von Vorm. 11 Uhr ab versteigere ich wegen Aufgabe des Geschäfts in **Weissenfels**, Merseburgerstr. 14,
22 Reit- und Wagenpferde,
darunter 1 Paar Preuß. Fuchswallache 6jährig, 1 Paar Ungarische Fuchswallache 5jährig, 1 Paar braune Ungarische Pferde 5—6 jährig, 1 Paar sehr schnelle Jucker, mehrere complett gerittene engl. Pferde, sowie auch einige schwere Arbeitspferde, außerdem einen großen Einfahrwagen, mehrere Jagdwagen, 1 Leiterwagen, mehrere Kutschgeschirre, Sattelzeuge, Stallutensilien &c. &c.
gegen sofortige Zahlung an den Meistbietenden. Die Pferde können vorher besichtigt und probirt werden. 9624

H. Beckmann,
Auctionator.

Sommer-Fahrplan.

(Mitteleuropäische Zeit.)
Giltig vom 1. Mai 1893.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle a. S. nach

Thüringen: 3.23 V. — 5.47 V. — 7.25 V. (nur Sonntags bis Sulza) — *7.49 V. — *9.45 V. — *10.48 V. (nach München u. Stuttgart). — *10.57 V. — †11.36 V. — 1.12 N. — 2.22 N. — *5.48 N. *6.10 V. (nach München) — 7.13 N. — 9.32 N. — †11.40 N.
Leipzig: 12.02 V. — 2.54 — 4.33 V. 5.50 V. — 6.49 V. — *7.46 V. — 9.12 V. — 10.22 V. — *10.44 V. — 11.52 V. — 1.48 N. — 3.52 N. — *5.17 N. — *5.35 N. — 6.30 N. — 7.19 N. — 8.42 N. — 9.17 N. (1.—3. Kl.) — *11.08 N.
Magdeburg: 12.22 N. (b. Cöthen). — 6.48 V. (b. Cöthen). — 7.27 V. (1—3 Kl.) — 10.04 V. — 11.00 V. (bis Cöthen). — *11.43 V. — 1.38 N. — 3.25 N. — 5.53 N. 6.30 N. (b. Cothen). — *7.14 N. — 8.45 N. — *10.34 N.
Nordhausen: 5.30 V. — 6.58 V. (b. Eisleben). — 9.09 V. — *10.52 V. — 1.40 N. (n. b. Eisleben und Querfurt) — 2.20 N. — 6.02 N. — 9.42 N. (b. Nordhausen). — *10.43 N. — 11.48 N. (b. Eisleben).
Berlin: 12.28 V. — *3.58 V. — †4.42 V. — 7.40 V. — *9.10 V. — 11.12 V. — 1.52 N. — †5.31 N. — 5.46 N. — *8.23 N. — 8.47 N. (b. Bitterfeld u. dir. Anschl. n. Berlin) — *10.00 N.
Soran-Guben: 7.52 V. — 11.34 V. — *2.25 V. (1.—3. Kl.) — 6.30 N. 11.10 N. (n. b. Torgau 3¼ Std. Aufenth.)
Halberstadt: 5.12 V. — 7.57 V. — 11.47 V. — *1.30 N. — 3.17 N. — 6.25 N. — 10.00 N. (b. Halberst.)

Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle a. S.:

Thüringen: *3.54 V. — †4.37 V. — 5.38 V. (v. Merseb. n. Werktags). — 7.03 V. — *9.01 V. — 10.49 V. — 1.13 N. — 2.11 N. — 5.11 N. — †5.26 N. — *8.18 N. — 8.33 N. — *9.54 N. — 10.46 N. (n. Sonntags v. Sulza) 12.16 V.
Leipzig: 12.11 N. — 5.20 V. — 6.38 V. — *7.21 V. 1.—3. Cl. — 7.49 V. — 9.52 V. — 10.42 V. — *11.40 V. — 1.17 N. (1.—3. Kl.) — *1.27 N. — 3.04 N. — 4.26 N. — 5.34 N. — 6.15 N. — *7.09 N. — 7.41 N. — 8.35 N. — 9.21 N. — *10.30 N.
Magdeburg: 2.44 V. — 5.39 V. — (v. Cöthen). — 6.39 V. — *7.36 V. — 9.02 V. (v. Cöth.) — 10.05 V. — *10.39 V. — 1.32 N. — 3.39 N. — *5.13 N. — 7.05 N. — 9.10 N. — *11.02 N.
Nordhausen: 6.41 V. (v. Eisleben). — 7.02 V. — *7.25 V. — 10.12 V. — 12.32 N. (v. Eisleben) — 1.25 N. — 5.25 N. — 7.41 — *8.16 N. — 10.52 N.
Berlin: 3.18 V. — 5.01 V. — 7.38 V. (v. Bitterfeld). — 10.14 V. — *9.40 V. — 10.41 V. — †11.31 V. — 2.07 N. — 5.36 N. *5.44 N. — *6.03 N. — 9.04 N. — *11.35 N.
Soran-Guben: 6.44 V. — *10.39 V. — *1.02 N. — 7.05 N. — 10.26 N.
Halberstadt: 5.38 V. (n. Werktags v. Könnern). — 7.39 V. — 10.15 V. — 12.55 V. — 5.07 N. — *5.32 N. — 9.08 N. — 11.55 N.

Das Zeichen: † bedeutet Schnellzug mit 1.—2. Klasse, * Schnellzug mit 1.—3. Klasse.

Vaterländischer Frauenverein.

(Zweigverein Halle a. S.)

Den geehrten Mitgliedern und Wohlthätern unseres Vereins theilen wir ergebenst mit, daß unser Schatzmeister beauftragt ist, die Jahresbeiträge für 1893 in den nächsten Wochen einziehen zu lassen.

Wir rechnen darauf, daß unsere bisherigen Mitglieder dem Vereine, der sich nunmehr seit **25 Jahren** als ebenso nothwendig wie segensreich ausgewiesen hat, treu bleiben, sowie daß neue Mitglieder demselben beitreten werden, und bitten darum um so herzlicher, da die Friedensthätigkeit desselben demnächst eine wesentliche Erweiterung erfahren wird. [9610

Mathilde von Voss. Lina Mühlmann. Mathilde Tholuck. Antonie Dehne.
Bankier **E. Steckner**, Schatzmeister. General **von Hagen**, Schriftführer.

Saison 1. Mai bis Ende Sept. **Königl. Soolbad Kösen.** Frequenz 1892: 2102 Kurgäste
Elegante Bade- und Inhalir-Anstalten, Trinkhalle, Wellenbäder.
Kaiserin-Augusta-Victoria-Kinderheilstätte. [9121
Ausführliche Prospecte durch die **Königliche Badedirection.**

Roitzschgen b. Landsberg.
Den 1. Pfingstfeiertag von Nachm. 3 Uhr ab **Concert** und den **2. Feiertag** von Nachmittag 3 Uhr ab **Ball**, wozu ganz ergebenst einladet
F. Kühne.

Hoher Petersberg.
Sonnabend, den 20. Mai
Wurstfest.

Reiche's Wildhandlung.
Bahnhofstr. 17. u. Marktplatz.
Rehrücken und Keulen etc.
stets frisch und vorräthig. Versandt nach Auswärts prompt.

Täglich fr. gestochenen Spargel, Erfurter Blumenkohl, alle Sorten junges Gemüse, schöne Maltaer Kartoffeln empfiehlt:
A. Schmeisser,
Markt Nr. 1, Rathhaus im Keller.

Rademann's Kindermehl
bei 3 Büchsen à Mk. 1.15. 9643
Georg Zeising, Kleinschmieden.

Neue saure Gurken,
ff. **Isländer Heringe,**
neue Kartoffeln bei
Herm. Lincke, alter Markt 31.

Billige Weine.
Kleiner Mosel à Flasche 70 ₰ bei 12 Fl. 65, bei 25 Fl. 60 ₰.
Zeltinger à Flasche 70 ₰ bei 12 Fl. 65, bei 25 Fl. 60 ₰.
Dürkheimer à Flasche 80 ₰, bei 12 Fl. 75, bei 25 Fl. 60 ₰.
Niersteiner à Flasche 1 ℳ, bei 12 Fl. 95, bei 25 Fl. 90 ₰
empfiehlt [9517
Otto Thieme,
Geiststrasse 11.

Nestle's Kindermehl,
1 Büchse 1.30, bei 3 B. 1.25. 9644
Georg Zeising, Kleinschmieden.

Kinderwagen,
Gartenmöbel,
Kranken-Fahrstühle.
6 J. F. Junker, 6
Poststrasse

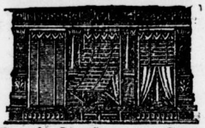
Seifendosen,
Zahnbürsten-Capseln
— grösste Auswahl —
Paul Evers, Gr. Ulrichstr. 52

Himbeersaft, à Pfd. 60 ₰. **Georg Zeising,** Kleinschmieden.

Reiseartikel.
Reisekoffer!
Handtaschen!
Bädeckertaschen!
Courirtaschen!
Plaidriemen!
Reisenecessaires!
Trinkflaschen u. Becher.
Billigste Bezugsquelle!
Albin Hentze,
Schmeerstrasse 24.

Reisekörbe.
Kinderwagen,
Gelegenheitskauf,
in reizenden Dessins und prachtvoller Garnitur, nur so lange d. Vorrath reicht **Geiststraße 17,** bei der Adlerapotheke,
Korbwaaren-Geschäft
Koch.
Auch sind Krankenwagen zu verkaufen, evtl. zu verleihen.

Fußbodenbernsteinlack mit Farbe, à Pfd. 75 ₰. **Gg. Zeising,** Kleinschm.



Zugjalousien zum Schutz gegen Sonne mit **wetterfestem Diamantanstrich**
Otto Maseberg, Gr. Ulrichstr. 10 (Mars la Tour) H. l.
Jalousienfabrik mit Maschinenbetrieb.

Maurer-Pinsel von reiner Borste, bestes eigenes Fabrikat, empfiehlt sehr preiswerth
E. Weddy,
Gr. Steinstrasse 88.

An Hühneraugenmitteln
sind vorräthig:
Das rühmlichst bekannte **Jacobi'sche Touristenpflaster** (à Rolle 75 ₰.)
Das **Meissner'sche Cosmeticum** gegen Hühneraugen und Haut-Verhärtungen (à Schachtel 1 ℳ).
Hühneraugenringe von **A. Wasmuth & Co.** in der Uhr (à Packung 1 ℳ) und andere
in der **Löwen-Apotheke,** Halle a/S.

Wichtig f. Hausfrauen!
Größte Fabrik zur Umarbeitung von
alten Wollsachen,
gestrickt oder lose gewebt, in waschechte, geschmackvolle Kleiderstoffe, Portièren, Läuferstoffe, Bettvorleger und Buxkins.
Muster-Auswahl bei 9036
A. Möbius, Halle, Zapfenstr. 17.
Neueste Muster liegen aus.

Gutsverkauf.
Ein in hiesiger Nähe belegenes Gut mit 170 Morgen, vollständigem Inventar und guten massiven Gebäuden ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen durch die Auctions-Commissarien 9628
Eulert & Beyer in Eilenburg.

Kleereiter!
Preisgekrönte starke Kleereiter sind vorräthig beim 9634
Zimmermeister Voigt, Aken a. E.

Handelsregister
des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.

In unserem Gesellschaftsregister ist unter Nr. 871 folgende Eintragung bewirkt worden:
Firma der Gesellschaft:
Elbe & Saale,
Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft,
Filiale Halle a/S.
Sitz der Gesellschaft:
Alsleben,
mit einer Zweigniederlassung in Halle a/S.
Rechtsverhältnisse d. Gesellschaft:
Die Gesellschaft ist eine Actien-Gesellschaft.

Der notarielle Gesellschaftsvertrag vom 8. Juli 1884 befindet sich mit den denselben abändernden Beschlüssen der Generalversammlungen vom 18. April 1885 und 28. Februar 1891 bei den General-Akten Nr. V, 58.

Gegenstand des Unternehmens ist: Auf der Elbe und deren Nebenflüssen durch Beförderung beladener und unbeladener Fahrzeuge die Schleppschifffahrt zu betreiben, Güter aller Art und Personen zu befördern, bezw. deren Beförderung zu übernehmen.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 246,000 Mark (zweihundertsechsundvierzigtausend Mark) und ist in 492 Stück Aktien zu je 500 Mark, welche auf den Namen lauten, zerlegt.

In der Generalversammlung vom 18. April 1885 ist eine Erhöhung des Grundkapitals um 154,000 Mark (einhundert vierundfünfzig Tausend Mark) durch Ausgabe von 308 Stück Aktien zu je 500 Mk. zum Nominalbetrag beschlossen.

Die Wahl des Vorstandes der Gesellschaft, welcher je nach der Bestimmung des Aufsichtsraths aus einer oder mehreren Personen besteht, erfolgt durch die Generalversammlung. Zur rechtsverbindlichen Zeichnung für die Gesellschaft genügt, wenn der Vorstand aus einer Person besteht, deren Unterschrift, wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, die Unterschrift von mindestens zwei Mitgliedern. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Gesellschaft ihre Unterschrift beifügen.

Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma derselben im Reichsanzeiger. Die Berufung der Generalversammlungen erfolgt durch den Vorstand oder Aufsichtsrath und ist im Gesellschaftsblatt durch mindestens zweimalige Einrückung in der Weise bekannt zu machen, daß zwischen dem Tage der ersten Einrückung und dem der Generalversammlung eine Frist von mindestens 14 Tagen liegt.

Den Vorstand der Gesellschaft bilden zur Zeit:
a) der Kaufmann **Hugo Schütze** zu Alsleben a. S.,
b) der Inspektor **Christian Karl Zimmermann** zu Hamburg.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 5. Mai 1893 an demselben Tage.
Halle a/S., den 5. Mai 1893.
Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII

Am 24. d. Mts. cr. Nachm. 2 Uhr werden wegen Wirthschaftsänderung auf dem Rittergute Barby a. d. Elbe 2 vierjährige gefahrene hochvornehme egale 6 zöllige dunkelbraune Wallachen, 3 vierjährige 2 u. 3 zöllige Rappstuten, gefahren, 6 dreijährige, 3 zweijährige, 7 einjährige Füllen. Preußen. Rappen und Füchse, darunter verschiedene egale Paare, sich zur Zucht und Luxus eignend. Ferner 1 gut gerittene 2 zöllige Hannöversche Rappstute. Ein 1¼ jähr. Holländer Bulle. Ein ¾ jähriger importirter Holländer Bulle und 1¼ jährige importirte Färsen in öffentlicher Auction verkauft.

Eisenbahn-Station ist Gießen der Magdeburg-Potsdam-Berliner Bahn. Für Fuhrwerk zu den Zügen von Berlin und Magdeburg Vormittags 11 Uhr ist gesorgt.

Die Anfuhre von circa 100 cbm. Steinknack und 60 cbm. Kies auf hiesige Wege soll Dienstag, den 23. Mai cr., Nachmittags um 4 Uhr im Meyeschen Gasthause zu Mößlich unter den vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden. 9633
Mößlich, im Mai 1893.
Der Gemeindevorstand.

75,000 Mk.
sind sofort oder am 1. Juli d. J. auf I. mündelsichere Hypothek in einzelnen Posten auszuleihen durch den
Königlichen Notar
Curt Elze.

Ein lammfrommes Kinderpony, Fuchswallach, 4 Jahr alt, (weiße Mähne und Schweif) 1,40 groß, sowie ein stärkeres Doppelpony, Fuchswallach, 6 Jahr a., preiswerth z. verk. **Gasthof grüner Hof.**

Schnell u. sicher wirkendes Mittel
gegen Warzen
erhält man in der **Löwen-Apotheke,**
Halle a. S., à Fl. 50 ₰. [8933

Offene u. gesuchte Stelle

Strebs. prakt. wie theoret. gebildet. Landwirth v. 25 J., der in einer Landwirthschaft aufgewachsen, bereits auf mehreren Gütern conditionirt, 7 J. im Fache, in letzter Stellung 2½ J., sucht 1. Juli od. früher Stellung od. Vertretung als allein. od. 1. Verwalter. Gefl. Off. unt. **Z. 9579** a. Exp. d. Z. erb.

Zum **1. Juli** für Klostergut Kirchengel ein jüngerer thätiger **Verwalter** gesucht. Meld. bei **Rennewitz,** Hohenebra. (9625

Stadt- u. Landwirthschafterinnen, j. Dienstmädchen, Krankenpfleger, verh. Stallschweizer u. Kuhfütterer, led u. verh. Pferdeknechte, Gärtner, Aufseher, Hofmeister, Kutscher, Schäfer, Hausdiener u Hausburschen suchen Stelle. J. Kochmamsell, Haus- u. Viehmädchen, unverh. Kuhfütterer erhalten Stelle.
Arbeits-Nachweis des Vereins für Volkswohl, Rother Thurm.

Ein in allen Zweigen des Haushalts erfahrenes, gebildetes **Fräulein,** Mitte bis Ende der zwanziger Jahre, das besonders auch das Kochen versteht, wird von einer älteren, schwerhörigen Dame zum 1. Juli oder früher gesucht. Zeugnisse und Photographie mit Gehaltsansprüchen unter **F. B.** postlag. Weimar. 9529

Vermiethungen.

Glauchaerstr. 75
2 Wohnungen, beste Aussicht, St. 2 K. K. zu vermiethen.
Näh. **Dessauerstraße 2.** 9618

Rannischestraße 14
2. Etage, 4 Stuben, 3 Kammern &c. per 1. Okt. für 480 ℳ zu verm. Näheres im Laden. 9163

Wohnung 550 Mark u. 156 Mark Karlstraße 22 zu vermiethen.

Halle a. S. Brüder-Strasse
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften
* Fernsprecher 151. *
ununterbrochen geöffnet von 7—7.

Die in meiner Villa Kronprinzenstraße belegene hochherrschaftlich eingerichtete
Wohnung,
7 heizbare Zimmer, ist sofort oder später zu vermiethen. Garten. Gesunde, freie Lage.
Kronprinzenstraße 3, p.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189305182-16/fragment/page=0006